Bildungsplan Stadtteilschule

Jahrgangsstufen 5-11

Religion

Hamburg

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Schule und Berufsbildung

Alle Rechte vorbehalten.

Referat:	Unterrichtsentwicklung gesellschaftswissenschaftliche Fächer und Aufgabengebiete
Referatsleitung:	PD Dr. Hans-Werner Fuchs
Fachreferent:	Dr. Jochen Bauer
Redaktion:	Caglayan Akgüc, Zeynep Baris-Yalcinkaya, Dr. Jochen Bauer, Dennis Graham, Hülya Gül, Velida Hafizovic, Amal Jakobi, Martina Klinge, Britta Kölling, Agnes Möller, Jennifer Pohl, Slawa Schwarz, Ugur Sentürk, Andre Zumdick
Fachteam (beratend):	Dr. Carola Roloff (Buddhismus); Erlend Pettersson (Hinduismus); Dr. Fardjam Yazhari, Dr. Sasha Dehghani (Bahai)
Kommission für den Religionsunterricht für alle (leitend):	Dr. Jochen Bauer, Annika Querner (BSB); Baykal Arslanbuga, Ismail Kaplan, Hülya Yildiz (Alevitische Gemeinde); Friederike Mizdalski (Erzbistum Hamburg); Hans-Ulrich Keßler, Birgit Korn, Birgit Kuhlmann (Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland); Yilmaz Cevik, Özlem Nas, Sedat Simsek (Islamische Religionsgemeinschaften); David Rubinstein, Stefanie Szczupak (Jüdische Gemeinde);

Der Religionsunterricht wird in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgemeinschaften im Geiste der Achtung und Toleranz gegenüber anderen Bekenntnissen und Weltanschauungen erteilt (§7 Hamburgisches Schulgesetz).
Der Rahmenplan Religion wurde am 17.01.2022 in der Kommission für den Religionsunterricht für alle vereinbart und am 20.1.2022 von der Gemischten Kommission BSB/Alevitische Gemeinde, am 28.01.2022 von der Gemischten Kommission BSB/Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland, am 18.01.2022 von der Gemischten Kommission BSB/Islamische Religionsgemeinschaften, am 26.01.2022 der Gemischten Kommission BSB/Jüdische Gemeinde und am 09.05.2022 von der Gemischten Kommission BSB/Katholische Kirche verabschiedet.

Hamburg 2022

Inhaltsverzeichnis

1 Lernen im Fach Religion 4
1.1 Didaktische Grundsätze 5
1.2 Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven 8
1.3 Sprachbildung als Querschnittsaufgabe 9
2 Kompetenzen und Inhalte im Fach Religion 10
2.1 Überfachliche Kompetenzen 10
2.2 Fachliche Kompetenzen 11
2.3 Inhalte 23

1 Lernen im Fach Religion

Der Religionsunterricht trägt zur Freiheit des Glaubens, des Gewissens und des Bekenntnisses in einer pluralistischen Gesellschaft bei. Schülerinnen und Schüler setzen sich in ihm mit Grundfragen des Lebens auseinander, begegnen religiösen Deutungsangeboten in ihrem kulturellen Kontext und können sich so zu eigenständigen Subjekten in religiösen Fragen entwickeln.

Im Erfahrungs- und Verständnishorizont der Schülerinnen und Schüler spricht der Religionsunterricht Fragen nach Glaube und Gott, nach dem Sinn des Lebens, nach Liebe und Wahrheit, nach Gerechtigkeit und Frieden, nach Kriterien und Normen für verantwortliches Handeln an. Er greift die religiöse Vielfalt und kulturell geprägte Formen von Religionen auf, denen die Schülerinnen und Schüler in ihrer Lebenswelt begegnen.

Religionen und Glaubensüberzeugungen bieten Möglichkeiten der Selbst- und Weltdeutung. Sie fordern zu einem verantwortlichen Handeln auf und beeinflussen unsere kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse. Der Religionsunterricht unterstützt die Schülerinnen und Schüler, diese Deutungs- und Handlungsmöglichkeiten zu verstehen und zu bewerten.

Der Religionsunterricht wendet sich an alle Schülerinnen und Schüler – ungeachtet der persönlichen Überzeugungen und religiösen Prägungen, die für sie persönlich bedeutsam sind. Er ermöglicht, Religionen und Lebensauffassungen kennenzulernen, über sie nachzudenken und sich ein kenntnisreiches und differenziertes Urteil zu bilden. Wer sich einer Religion verbunden fühlt, kann Kenntnisse vertiefen, andere Überzeugungen und Lebensweisen kennenlernen, persönliche Auffassungen reflektieren und so die eigene religiöse Identität vertiefen. Jene, die keinen ausgeprägt religiösen Hintergrund haben, sich in Distanz oder Widerspruch zu jeglicher Form von Religion verstehen, können ihre kritisch-distanzierte Sichtweise in der Sache fundieren und religiöse Hintergründe anderer besser verstehen.

In ihrer Lebenswelt begegnen die Schülerinnen und Schüler unterschiedlichen sozialen, kulturellen und religiösen Biografien, Erfahrungen und Kenntnissen. Dies erfordert einen offenen Dialog, in dem die Schülerinnen und Schüler gemeinsam nach solchen Orientierungen im Fühlen und Denken, im Glauben und Handeln suchen, die auf eine lebensfreundliche, freiheitliche und menschenwürdige Zukunft für alle in einer endlichen Welt zielen. Dies entspricht den Grundüberzeugungen aller Religionsgemeinschaften, die den Religionsunterricht verantworten.

Als Antwort auf die Pluralisierung von Gesellschaft und Schülerschaft, in der auch nicht religiöse Positionen bedeutsam sind, werden im Religionsunterricht zwei Grundhaltungen gefordert und gefördert:

- die Bereitschaft und Fähigkeit, sich in der Begegnung und Auseinandersetzung mit religiösen Zeugnissen auf die mit ihnen verbundene Rede von Göttlichem, vom Heiligen, von einer transzendenten Wirklichkeit und von unbedingten Geltungsansprüchen einzulassen. Die Schülerinnen und Schüler vollziehen nach, welche Erfahrungen und Vorstellungen mit solcher Rede verbunden sind, erschließen sie für sich selbst und kommunizieren sie mit anderen.

- die Bereitschaft und Fähigkeit, sich angesichts der Vielfalt der Religionen, Kulturen und Lebensauffassungen selbst zu positionieren. Die Schülerinnen und Schüler verknüpfen konstruktiv die persönliche Verbindlichkeit der eigenen Positionierung mit dem Wissen um die Vielfalt anderer möglicher Positionierungen.

Der Religionsunterricht folgt einem Verständnis von Religiosität und Interreligiosität, in dem Kontroversen und Konflikte thematisiert werden und die Vielfalt der Erfahrungen, Deutungen und Überzeugungen im Bereich von Religionen und Kulturen grundsätzlich als Reichtum und Chance wahrgenommen werden. Vor dem Hintergrund einer Geschichte und Gegenwart, die sowohl durch den Missbrauch von Religionen und anderen Lebensauffassungen als auch durch Klischees und Stereotype gekennzeichnet ist, in der Irrwege und Abgründe menschlichen Glaubens, Denkens und Handelns deutlich geworden sind, bedarf es einer bleibenden kritischen Aufmerksamkeit. Die emotionale und intellektuelle Atmosphäre im Unterricht muss von gegenseitiger Achtung und Neugier, von wachem Interesse für Eigenes und anderes getragen werden. Niemand darf sich in seiner Identität missachtet oder bedroht fühlen. Auch im Religionsunterricht dürfen Schülerinnen und Schüler nicht überwältigt werden. Was in und zwischen Religionen kontrovers ist, wird als solches thematisiert.

1.1 Didaktische Grundsätze

Der Religionsunterricht orientiert sich an sechs didaktischen Prinzipien. Alle sind gleich wichtig und formulieren jeweils ein zentrales Prinzip. Zugleich stehen jeweils zwei Prinzipien in einem besonderen Verhältnis zueinander:

Schülerorientierung	⇔	Quellenorientierung
Dialogorientierung	⇔	Religionenspezifische Orientierung
Authentizitätsorientierung	⇔	Wissenschaftsorientierung

Schülerorientierung

Die Inhalte des Religionsunterrichts orientieren sich an den lebensweltlichen Erfahrungen und Fragen der Schülerinnen und Schüler. Der Religionsunterricht berücksichtigt individuelle, migrationsbedingte, entwicklungspsychologische und geschlechtsspezifische Lernvoraussetzungen. Schülerinnen und Schüler werden ermutigt, ihre eigene Perspektive einzubringen und individuelle Lernwege einzuschlagen. Die Entwicklung der individuellen Religiosität, der Lebensauffassung und Lebensweise der Schülerinnen und Schüler wird im Religionsunterricht geschützt und gefördert. Dabei muss auf religiöse und kulturelle Vielfalt – auch innerhalb einer Religion und Kultur – sensibel geachtet werden. Wo möglich und pädagogisch angemessen bezieht der Unterricht die Pluralität der Traditionen, Überzeugungen und religiösen Praktiken in der Schülerschaft und im Schulumfeld ein und beachtet dabei ihre innere Vielfalt.

Quellenorientierung

Der Religionsunterricht macht die Schülerinnen und Schüler mit wesentlichen Inhalten der Religionen in ihrer inneren Differenziertheit bekannt und thematisiert ebenso den kulturellen Kontext aus Traditionen, wissenschaftlichen Erkenntnissen, philosophischen Denkrichtungen und säkularen Haltungen und Lebensweisen. Er erschließt die Quellen insbesondere auch hinsichtlich ihres Bezugs zur Entdeckung, Förderung und Stärkung von Menschenwürde und Menschenrechten.

Eine zentrale Rolle spielen die Quellen der Religionen mit ihrer Auslegungs- und Wirkungsgeschichte: Heilige Bücher/Texte und ihre Übersetzungen, mündliche Überlieferungen, Lieder, Bilder, Symbole und Riten sowie deren kultureller Kontext. Sie werden durch die unterrichtliche Inszenierung in einen wechselseitigen Erschließungszusammenhang mit den lebensweltlichen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler gebracht. Diese Korrelation erschließt die

Relevanz der Quellen und macht die in ihnen enthaltenen Angebote existenzieller Selbstvergewisserung und Möglichkeiten ethischer Orientierung zugänglich. Hierfür werden sprachlich-exegetische, historisch-kritische, philologische, meditative, symbolerschließende, dramatische, gestalterische und spielerische Methoden herangezogen. Deren ansatzweise selbstständige und angemessene Nutzung durch die Schülerinnen und Schüler ist zu fördern.

Dialogorientierung

Der Religionsunterricht ist geprägt vom offenen Dialog, in dem alle Beteiligten ihre Fragen, Orientierungen und Kenntnisse einbringen, sie austauschen und reflektieren. Das Lernen im Dialog ist auf religionenspezifisches Lernen bezogen, beides bedingt einander und führt zu einem vertieften Verständnis der je eigenen Religion, Lebensauffassung und Orientierung.

Damit sich jede und jeder entfalten kann, muss die Atmosphäre im Unterricht und im Schulleben von Fairness, Anerkennung, Wertschätzung und Vertrauen geprägt sein. Die Pluralität von Orientierungen wird geachtet. Der Dialog und die Auseinandersetzung über Verbindlichkeit und Begründung von Überzeugungen orientieren sich an Regeln des vernunftorientierten, auf Verständigung gerichteten Diskurses. Die Grenzen der Akzeptanz von Auffassungen werden durch die universale Geltung der Menschenrechte und die damit verbundenen fundamentalen Rechte auf freie Meinungsäußerung und Partizipation in einem auf Frieden angelegten Miteinander gezogen.

Lehrerinnen und Lehrer bringen ihre eigene Position ohne Dominanz, pädagogisch verantwortet und argumentativ ein. Sie exemplifizieren für Schülerinnen und Schüler religiöse Positionalität jenseits der Alternative von Egalität oder Fundamentalismus. Sie sind Bürgen für eine empathische, respektvolle und offene Dialogkultur und üben auf diese Weise mit den Schülerinnen und Schülern den kategorischen Imperativ für religiöse Bildung ein: ‚Präsentiere und repräsentiere deine eigenen Überzeugungen stets so, dass du deren Verbindlichkeit für dich selbst auch allen anderen für die ihren zumindest zugestehst.‘

Religionenspezifische Orientierung

Die didaktische Grundform des Religionsunterrichts ist der wechselseitige Bezug von religionenspezifischem Lernen und offenem Dialog. Die Schülerinnen und Schüler erwerben im Religionsunterricht ein vertieftes Verständnis einer spezifischen Religion: Schülerinnen und Schüler, die von einer Religion geprägt sind, erweitern und vertiefen ihre Kenntnisse und verstärken so die Vertrautheit mit ihrer Religion; wer ohne Bezüge zu einer Religion aufwächst, gewinnt exemplarische Einsichten und erhält Impulse für seine Lebensauffassung und Lebensgestaltung.

Soweit möglich und im Kerncurriculum vorgesehen wird allen Schülerinnen und Schülern eine Vertiefung in ihrer jeweiligen Religion geboten. Sofern über die religiösen Hintergründe Unklarheit herrscht, stimmt sich die Lehrkraft bis zur Religionsmündigkeit mit den Erziehungsberechtigten ab. Niemand wird zur Übernahme einer bestimmten religiösen Orientierung gezwungen.

Der Religionsunterricht besteht aus religionenübergreifenden und religionenspezifischen Phasen. In den religionenspezifischen Phasen wird eine Religion oder ein Einzelthema einer Religion in der inneren Systematik erarbeitet. Auf diese Weise wird ein authentisches Verständnis – sei es der eigenen oder einer fremden Religion – ermöglicht. In religionenübergreifenden Phasen begegnen die Schülerinnen und Schüler den Religionen im Dialog, verstehen so Zusammenhänge und lernen, sich selbst zu positionieren. Auch in religionenspezifischen Phasen lernen Schülerinnen und Schüler im Dialog.

Der Anteil der religionenspezifischen Phasen beträgt mindestens die Hälfte der Unterrichtszeit, wovon wiederum mindestens die Hälfte der Zeit den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit gegeben werden muss, Kenntnisse in ihrer eigenen Religion zu vertiefen. Im Hinblick auf die Zusammensetzung der jeweiligen Lerngruppe wählt die Lehrkraft hierfür geeignete Unterrichtsarrangements.

Die religionenspezifischen Phasen gewinnen im „Religionsunterricht für alle“ ihre Funktion dadurch, dass die in ihnen gewonnenen Erkenntnisse und erworbenen Kompetenzen in den Dialog mit Schülerinnen und Schülern anderer Religionen und Orientierungen eingebracht werden. Erst durch diese Bezogenheit aufeinander leisten religionenspezifische und religionenübergreifende Phasen einen Beitrag zu Förderung und zum Schutz der Entwicklung der individuellen Religiosität und Lebensauffassung der Schülerinnen und Schüler (vgl. oben zum Prinzip Schülerorientierung).

Die religiöse Vielfalt zeigt sich auch in der Zusammensetzung der Lehrkräfte, die Religion unterrichten. Die Zusammenarbeit in einer multireligiösen Fachschaft unterstützt die fachliche Qualität des Unterrichts und die authentische Vermittlung. Anzustreben ist, dass Schülerinnen und Schüler im Verlauf ihrer Schullaufbahn Religionsunterricht durch Lehrkräfte unterschiedlicher Religionszugehörigkeit erhalten. Religionenspezifische Langphasen sollen durch Lehrkräfte der jeweiligen Religion unterrichtet werden.

Authentizitätsorientierung

Der Religionsunterricht ist auf das Verhältnis zwischen authentischen Glaubensformen und ihrer theologischen Reflexion bezogen. Im Religionsunterricht begegnen die Schülerinnen und Schüler Religionen und Lebensauffassungen in ihrem kulturellen Kontext möglichst authentisch. Sie werden entsprechend ihren Selbstverständnissen thematisiert – also von der Innenperspektive der Religionen herkommend und nicht in der Außenperspektive einer neutralen Religionskunde oder einer übergestülpten vermeintlichen Einheitsreligion. Deshalb werden Gemeinsamkeiten zwischen Religionen und Lebensauffassungen benannt, Unterschiede nicht verwischt oder harmonisiert: Eigentümliches und Besonderes wird sichtbar und Fremdes im Gespräch erschlossen.

Originale Begegnungen, wie Erkundungen vor Ort oder Einladungen in den Unterricht, sowie der Einsatz originaler Materialien ermöglichen ein authentisches Kennenlernen und wirken Vorurteilen und distanzierter Beliebigkeit entgegen. Sie sind besonders wichtig, wenn eine Religion weder in der Lerngruppe noch im Schulumfeld vertreten ist. Gelebte Glaubenspraxis und authentische Begegnungen werden jedoch an der Theologie der jeweiligen Religion gemessen, um ein fehlerhaftes Verständnis und fundamentalistische Vereinnahmungen zu vermeiden.

Wissenschaftsorientierung

Inhalte, Lernformen und Intentionen des Religionsunterrichts werden gegenüber Theologien und Religionspädagogiken der jeweiligen Religionen verantwortet, die sich wiederum auf den jeweiligen authentischen Glauben reflexiv beziehen. Religionswissenschaft und benachbarte Geistes- und Sozialwissenschaften ergänzen die Bezüge.

Als Wissenschaftspropädeutik sind die Schülerinnen und Schüler mit zunehmendem Alter in eine ansatzweise selbstständige Nutzung wissenschaftlich-theologischer Methoden einzuführen.

1.2 Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

Wertebildung/Werteorientierung (W)

Der Religionsunterricht greift die menschlichen Grundfragen nach Würde, nach Gerechtigkeit und Frieden, nach Kriterien und Normen für verantwortliches Handeln auf und ermöglicht den Schülerinnen und Schüler, sich mit ihnen anhand religiöser Überlieferungen und anderer Lebens- und Weltdeutungen auseinanderzusetzen. Er eröffnet den Schülerinnen und Schülern Deutungs- und Handlungsmöglichkeiten und vermittelt die notwendigen Dialog-, Urteils- und Orientierungskompetenzen, um sich selbstständig und verantwortungsvoll im Spannungsfeld zwischen individueller Freiheits- und Selbstentfaltung und der für den gesellschaftlichen Zusammenhalt verbindlichen Werteorientierung zu bewegen. Der Religionsunterricht zielt auf eine lebensfreundliche, freiheitliche und menschenwürdige Zukunft für alle in einer endlichen Welt, wie es den Grundüberzeugungen aller ihn verantwortenden Religionsgemeinschaften entspricht.

Wertebildung setzt Selbstbewusstsein und Selbstreflexion voraus. Der Religionsunterricht übt in eine Kultur der Selbstwahrnehmung, Selbsterschließung und Selbstvergewisserung ein, in der sich jede und jeder als angenommen und respektiert erfährt, in der zugleich auch die Begrenztheit menschlichen Daseins in den Blick gerät und in der neben Stärken auch Schwächen und Fehler einen Platz haben dürfen.

Wertebildung und Werteorientierung erfolgen im Religionsunterricht im Dialog. Die Schülerinnen und Schüler erleben hier Vielfalt und Begegnungen und suchen gemeinsam nach Orientierungen für verantwortliches Handeln. Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit sowie Toleranz, Respekt und Verantwortungsbewusstsein prägen die Lernprozesse und sind in den Quellen der Religionen zugleich ihr Lerngegenstand. Die Schülerinnen und Schüler lernen im Religionsunterricht die Vielfalt der Religionen, Kulturen, Lebensauffassungen und Lebensstile in unserer Gesellschaft kennen und üben eine Kultur des dialogischen Miteinanders ohne gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit ein.

Im Religionsunterricht lebt die Lehrkraft in „exemplarischer Positionalität“ vor, wie individuelle Selbstbestimmung und religiöse Überzeugung mit der empathischen und respektvollen Achtung anderer Lebens- und Denkweisen verbunden werden kann.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Im Religionsunterricht suchen die Schülerinnen und Schüler gemeinsam nach Orientierungen für ein zukunftsfähiges und gerechtes Zusammenleben in unserer Welt. Sie können sich als Teil der Schöpfung und als Mitglied einer solidarischen Weltgemeinschaft erfahren und reflektieren, für die sie Verantwortung tragen. Daraus erwächst ein Bewusstsein um die Notwendigkeit nachhaltigen Handelns in vielfältigen Lebensbereichen.

Angesichts der Endlichkeit der Ressourcen und der Grenzen planetarer Tragfähigkeit thematisiert der Religionsunterricht Grundhaltungen des Menschen gegenüber der Natur sowie Sinn und Ziel wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Handelns. Er greift Zukunftsängste und Zukunftshoffnungen auf und führt zu einer kritischen Auseinandersetzung, die verantwortliches nachhaltiges Handeln ermöglicht.

Gerechtigkeit und Frieden sind wichtige Kategorien in allen Religionen. Im Religionsunterricht dienen sie als zentrale Leitbegriffe ethischen und theologischen Nachdenkens. Die Reflexion lebensweltlicher Erfahrungen von Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit, von Frieden und Unfrie-

den, von Nachhaltigkeit und Gier eröffnet ein differenziertes und emotional bedeutsames Verständnis. Es motiviert zu nachhaltigem Handeln und lenkt den Blick auf politische Fragen von weltweiter Gerechtigkeit und Generationsgerechtigkeit.

Leben und Lernen in einer digital geprägten Welt (D)

Der Religionsunterricht fördert die digitale Mündigkeit der Schülerinnen und Schüler. Sie lernen in ihm mit digitalen Werkzeugen und Medien und reflektieren ihr Leben in einer digital geprägten Welt.

Im Religionsunterricht spielt in vielen Kontexten das Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren in und mit digitalen Medien eine wichtige Rolle. Kommunizieren und Kooperieren, Produzieren und Präsentieren auch auf digitalem Weg (vgl. die Kompetenzbereiche 1, 2 und 3 der KMK-Strategie Bildung in der digitalen Welt) sind zentraler Bestandteil der Lernkultur im Religionsunterricht. Digital gestützte Lernformen erleichtern religionendifferenzierte Lernarrangements, die für den Kompetenzerwerb und die Umsetzung der Kerncurricula (insbesondere der B-Teile) unerlässlich sind. Sie üben in den Umgang mit digitalen Medien und Werkzeugen ein, können und sollen jedoch den direkten persönlichen Dialog im Klassenzimmer nicht ersetzen. Der kritische Umgang mit digitalen Medieninhalten, insbesondere solchen mit Religionsbezug, wird immer wieder eingeübt und eingefordert.

Der besondere Fokus des Fachs im Bereich digitaler Bildung liegt im Analysieren und Reflektieren der Digitalität (vgl. den Kompetenzbereich 6 der KMK-Strategie Bildung in der digitalen Welt). Die Schülerinnen und Schüler analysieren ihren eigenen Umgang mit digitalen Angeboten und reflektieren ihn im Hinblick auf ein selbstbestimmtes und sinnerfülltes Leben. Sie nehmen die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Gesellschaft und auf weltweite Zusammenhänge wahr und beurteilen sie mit Blick auf eine menschenwürdige, gerechte und friedliche Entwicklung.

1.3 Sprachbildung als Querschnittsaufgabe

Für die Umsetzung der Querschnittsaufgabe Sprachbildung im Rahmen des Fachunterrichts sind die im allgemeinen Teil des Bildungsplans niedergelegten Grundsätze relevant. Die Darstellung und Erläuterung fachbezogener sprachlicher Kompetenzen erfolgt in der Kompetenzmatrix Sprachbildung. Innerhalb der Kerncurricula werden die zentralen sprachlichen Kompetenzen durch Verweise einzelnen Themen- bzw. Inhaltsbereichen zugeordnet, um die Planung eines sprachsensiblen Fachunterrichts zu unterstützen.

2 Kompetenzen und Inhalte im Fach Religion

2.1 Überfachliche Kompetenzen

Überfachliche Kompetenzen bilden die Grundlage für erfolgreiche Lernentwicklungen und den Erwerb fachlicher Kompetenzen. Sie sind fächerübergreifend relevant und bei der Bewältigung unterschiedlicher Anforderungen und Probleme von zentraler Bedeutung. Die Vermittlung überfachlicher Kompetenzen ist somit die gemeinsame Aufgabe und gemeinsames Ziel aller Unterrichtsfächer sowie des gesamten Schullebens. Die überfachlichen Kompetenzen lassen sich vier Bereichen zuordnen:

- **Personale Kompetenzen** umfassen Einstellungen und Haltungen sich selbst gegenüber. Die Schülerinnen und Schüler sollen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die Wirksamkeit des eigenen Handelns entwickeln. Sie sollen lernen, die eigenen Fähigkeiten realistisch einzuschätzen, ihr Verhalten zu reflektieren und mit Kritik angemessen umzugehen. Ebenso sollen sie lernen, eigene Meinungen zu vertreten und Entscheidungen zu treffen.

- **Motivationale Einstellungen** beschreiben die Fähigkeit und Bereitschaft, sich für Dinge einzusetzen und zu engagieren. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Initiative zu zeigen und ausdauernd und konzentriert zu arbeiten. Dabei sollen sie Interessen entwickeln und die Erfahrung machen, dass sich Ziele durch Anstrengung erreichen lassen.

- **Lernmethodische Kompetenzen** bilden die Grundlage für einen bewussten Erwerb von Wissen und Kompetenzen und damit für ein zielgerichtetes, selbstgesteuertes Lernen. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Lernstrategien effektiv einzusetzen und Medien sinnvoll zu nutzen. Sie sollen die Fähigkeit entwickeln, unterschiedliche Arten von Problemen in angemessener Weise zu lösen.

- **Soziale Kompetenzen** sind erforderlich, um mit anderen Menschen angemessen umgehen und zusammenarbeiten zu können. Dazu zählen die Fähigkeiten, erfolgreich zu kooperieren, sich in Konflikten konstruktiv zu verhalten sowie Toleranz, Empathie und Respekt gegenüber anderen zu zeigen.

Die in der nachfolgenden Tabelle genannten überfachlichen Kompetenzen sind jahrgangsübergreifend zu verstehen, d. h., sie werden anders als die fachlichen Kompetenzen in den Rahmenplänen nicht für unterschiedliche Jahrgangsstufen differenziert ausgewiesen. Die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in den beschriebenen Bereichen wird von den Lehrkräften kontinuierlich begleitet und gefördert. Die überfachlichen Kompetenzen sind bei der Erarbeitung des schulinternen Curriculums zu berücksichtigen.

Struktur überfachlicher Kompetenzen	
Personale Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler…)	**Lernmethodische Kompetenzen** (Die Schülerin, der Schüler…)
Selbstwirksamkeit … hat Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und glaubt an die Wirksamkeit des eigenen Handelns	**Lernstrategien** … geht beim Lernen strukturiert und systematisch vor, plant und organisiert eigene Arbeitsprozesse
Selbstbehauptung … entwickelt eine eigene Meinung, trifft eigene Entscheidungen und vertritt diese gegenüber anderen	**Problemlösefähigkeit** … kennt und nutzt unterschiedliche Wege, um Probleme zu lösen
Selbstreflexion … schätzt eigene Fähigkeiten realistisch ein und nutzt eigene Potenziale	**Medienkompetenz** … kann Informationen sammeln, aufbereiten, bewerten und präsentieren
Motivationale Einstellungen (Die Schülerin, der Schüler…)	**Soziale Kompetenzen** (Die Schülerin, der Schüler…)
Engagement … setzt sich für Dinge ein, die ihr/ihm wichtig sind, zeigt Einsatz und Initiative	**Kooperationsfähigkeit** … arbeitet gut mit anderen zusammen, übernimmt Aufgaben und Verantwortung in Gruppen
Lernmotivation … ist motiviert, Neues zu lernen und Dinge zu verstehen, strengt sich an, um sich zu verbessern	**Konstruktiver Umgang mit Konflikten** … verhält sich in Konflikten angemessen, versteht die Sichtweisen anderer und geht darauf ein
Ausdauer … arbeitet ausdauernd und konzentriert, gibt auch bei Schwierigkeiten nicht auf	**Konstruktiver Umgang mit Vielfalt** … zeigt Toleranz und Respekt gegenüber anderen und geht angemessen mit Widersprüchen um

2.2 Fachliche Kompetenzen

Der Religionsunterricht erschließt Religion in drei Kompetenzbereichen. Diese Kompetenzbereiche sind eng miteinander verschränkt, da sie sich wechselseitig bedingen. Deshalb beanspruchen sie keine absolute Trennschärfe.

Dialogkompetenz (D)

Fähigkeit zu einer respektvollen, die Perspektiven wechselnden Kommunikation über religiöse und weltanschauliche Fragen, Erfahrungen, Überzeugungen und Lebensweisen der Schülerinnen und Schüler vor dem Hintergrund religiöser Überlieferungen sowie zur Wahrnehmung und Wertschätzung religiöser Vielfalt.

Urteilskompetenz (U)

Fähigkeit, Fragen vor dem Hintergrund religiöser Überlieferungen und Überzeugungen zu reflektieren und zu einem begründeten, für das eigene Selbstverständnis und Handeln relevantem Urteil zu kommen.

Orientierungskompetenz

Fähigkeit, die im eigenen Leben relevanten Fragen wahrzunehmen und sich in und durch Religion zu orientieren.

Die Orientierungskompetenz untergliedert sich in vier Teilkompetenzen, die mit den vier Themenbereichen des Kerncurriculums (s. u.) korrespondieren:

- **nach Religionen fragen (R)**

  Fähigkeit, Lebens- und Glaubensformen, Geschichte, Quellen und Lehren von Religionen und Kulturen zu verstehen, sie sachkundig aus der jeweiligen Innensicht zu erschließen, sie miteinander in Beziehung zu setzen, sich zu einzelnen Religionen, ihren individuellen Ausprägungen und anderen Lebensauffassungen ins Verhältnis zu setzen und die Relevanz für das eigene Leben und die Gesellschaft zu reflektieren.

- **nach Gott/Göttlichem/Transzendenz fragen (G)**

  Fähigkeit, Fragen nach Grund, Sinn und Verantwortung des Lebens mit der Frage nach Gott/Göttlichem/Transzendenz und den Verständnissen von Gott/Göttlichem/Transzendenz in religiösen Überlieferungen zu verknüpfen und dadurch die eigenen Vorstellungen von Gott/Göttlichem/Transzendenz und ihre Lebensrelevanz zu entwickeln.

- **nach dem Menschen fragen (M)**

  Fähigkeit, die eigene Identität und das Verständnis von anderen im Horizont religiöser Botschaften und weltanschaulicher Perspektiven zu entwickeln und zu reflektieren, indem existenzielle Erfahrungen erschlossen, eigene Begabungen entdeckt, Ambivalenzen menschlicher Existenz thematisiert, Beziehungen zu anderen Menschen und zu Gott/Göttlichem/Transzendenz in den Blick genommen und der Menschen als Teil der Schöpfung verstanden wird.

- **nach der Verantwortung des Menschen in der Welt fragen (V)**

  Fähigkeit, eigene Vorstellungen von verantwortlichem Handeln und Vorstellungen aus Religionen und relevanten Kontexten aufeinander zu beziehen, zu reflektieren und, darauf aufbauend, verantwortungsbewusst zu handeln.

Die einzelnen Kompetenzen können an allen Themenbereichen und Fragenbereichen erworben, vertieft und geübt werden. Während die Dialog- und Urteilskompetenz an allen Themen gleichermaßen gefördert wird, stehen die Teilkompetenzen der Orientierungskompetenz im Fokus jeweils einzelner Themenbereiche und Fragenbereiche. Auf den jeweils spezifischen Fokus wird bei den Anforderungen wie auch bei den Kerncurricula-Modulen im Einzelnen hingewiesen.

Da im Religionsunterricht einerseits religiöse Perspektiven und andererseits nicht religiöse Perspektiven aus dem Kontext thematisiert werden und das Selbstverständnis der Schülerinnen und Schülern nicht vorgegeben wird, beinhalten die nachfolgenden Kompetenzformulierungen alternativ zu verstehende Klammerausdrücke: Wenn dort z. B. von „…in (religiösen) Überzeugungen…“ (s. u. unter U1) die Rede ist, dann sind damit sowohl Überzeugungen gemeint, die nicht religiös sind, als auch solche, die religiös sind. Parallel ist die Formulierung „…von Feiertagen in einer/ihrer Religion…“ (s. u. unter R2) so zu verstehen, dass dies Feiertage einer Religion sein können, der sich eine Schülerin bzw. ein Schüler zugehörig fühlt oder nicht.

Mindestanforderungen und erhöhte Anforderungen

Im Religionsunterricht der Stadtteilschule gelten für die Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Kompetenzbereichen mit Bezug auf die verschiedenen Bildungsabschlüsse die nachfolgenden Mindestanforderungen und erhöhten Anforderungen.

Sie beziehen sich auf alle Module, die in den Kerncurricula ausgewiesen sind. Bei Wahlmöglichkeiten sind die Anforderungen zu berücksichtigen, die sich auf die gewählten Module beziehen und dort aufgeführt werden.

Die Zuordnung zu einzelnen Jahrgangsstufen orientiert sich an einer Stundenverteilung von zwei Unterrichtsstunden in den Jahrgangsstufen 7/8 (mit den Kerncurricula-Modulen 3.1 – 3.4) und zwei Unterrichtsstunden in den Jahrgangsstufen 9/10 (mit den Kerncurricula-Modulen 4.1 – 4.3). Bei einer anderen Umsetzung der Kontingentstundentafel sind die Anforderungen nach dem jeweils erteilten Religionsunterricht zu erreichen.

Die *Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8 mit Blick auf den mittleren Schulabschluss* bieten eine – im Detail weiter zu differenzierende – Orientierung auch für die anderen Abschlüsse.

Die *Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 9 mit Blick auf den Übergang in die Studienstufe* beziehen sich auf die Kerncurricula-Module 4.1. – 4.3.

Im Bereich der Dialogkompetenz (D):

Die Schülerinnen und Schüler…

	Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	**Erhöhte Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6**
	zu KC-Modulen 1.1 – 2.4	
D1	• tauschen sich offen über eigene Fragen, über die vielfältigen Elemente von Religionen, Kulturen und Lebensweisen aus, entdecken Gemeinsamkeiten und akzeptieren Unterschiede,	• tauschen sich offen über eigene Fragen, über die vielfältigen Elemente von Religionen, Kulturen und Lebensweisen aus, entdecken Gemeinsamkeiten und akzeptieren Unterschiede,
D2	• versetzen sich ansatzweise bei Gesprächen in die Rolle des Gegenübers und benennen, was ihm bzw. ihr wichtig ist,	• versetzen sich ansatzweise bei Gesprächen in die Rolle des Gegenübers und beschreiben, was ihm bzw. ihr wichtig ist,
D3	• nennen Beispiele, an denen deutlich wird, was andere über sie denken und was für sie selbst daran bedeutsam sein könnte,	• stellen an Beispielen dar, was andere über sie denken, und entnehmen daraus Anregungen für ihr Denken und Handeln,
D4	• beschreiben an Beispielen, was ihnen an ihrer Religion, ihrer Religiosität und/oder sonstigen Lebensauffassung wichtig ist und was sie an anderen Vorstellungen und Lebensweisen interessiert oder irritiert.	• begründen an Beispielen, warum ihnen Elemente an ihrer Religion, ihrer Religiosität und/ oder ihrer sonstigen Lebensauffassung, wichtig sind und was sie an beispielhaften Elementen anderer Vorstellungen und Lebensweisen interessiert oder irritiert.

	Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8 mit Blick auf den mittleren Schulabschluss
	zu KC-Modulen 3.1 – 3.4
D1	• stellen anderen Fragen und hören interessiert Antworten, so wie sie selbst in einfachen Worten auf Fragen antworten und von Elementen der eigenen Überzeugung, Lebensweise, Religion und Kultur ansatzweise berichten – bei gleichzeitiger Anerkennung anderer Überzeugungen und Lebensweisen,
D2	• geben andere Perspektiven wieder und formulieren anerkennend in einfachen Worten deren Sichtweise auf Sachverhalte, Denk- und Lebensweisen,
D3	• formulieren ansatzweise und in einfachen Worten, wie ihr eigenes Denken und Handeln aus einer anderen Perspektive gesehen werden kann, und nennen einzelne Anregungen, die sie daraus für sich mitnehmen,
D4	• erläutern ansatzweise und in einfachen Worten, warum ihnen Elemente an ihrer Religion, an ihrer Religiosität und/oder ihrer sonstigen Lebensauffassung wichtig sind und was sie an Elementen anderer Vorstellungen und Lebensweisen interessiert oder irritiert.

	Mindestanforderungen für den ersten allgemeinbildenden Schulabschluss	**Mindestanforderungen für den mittleren Schulabschluss**	**Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 9 mit Blick auf den Übergang in die Studienstufe**
	zu KC-Modulen 4.1 – 4.3		
D1	• stellen anderen Fragen und hören interessiert Antworten, so wie sie selbst in einfachen Worten auf Fragen antworten und von Elementen der eigenen Überzeugung, Lebensweise, Religion und Kultur berichten – bei gleichzeitiger Anerkennung anderer Überzeugungen und Lebensweisen,	• stellen anderen Fragen und hören interessiert Antworten, so wie sie selbst ausführlich auf Fragen antworten und von Elementen der eigenen Überzeugung, Lebensweise, Religion und Kultur eigenständig berichten – bei gleichzeitiger Anerkennung anderer Überzeugungen und Lebensweisen,	• fragen andere nach ihren Auffassungen, Motiven und Begründungen und geben nachvollziehbar selbst Auskunft über ihre Überzeugungen und Lebensweisen,
D2	• geben andere Perspektiven wieder und formulieren anerkennend in einfachen Worten deren Sichtweise auf Sachverhalte, Denk- und Lebensweisen,	• erschließen sich selbstständig andere Perspektiven und formulieren anerkennend und gut nachvollziehbar deren Sichtweise auf Sachverhalte, Denk- und Lebensweisen,	• vergleichen weitgehend selbstständig verschiedene Perspektiven auf dieselben Sachverhalte, Denk- oder Lebensweisen,
D3	• formulieren in einfachen Worten, wie ihr eigenes Denken und Handeln aus einer anderen Perspektive gesehen werden kann, und nennen einzelne Anregungen, die sie daraus für sich mitnehmen,	• formulieren ausführlich und gut nachvollziehbar, wie ihr eigenes Denken und Handeln aus einer anderen Perspektive gesehen werden kann, und nennen Anregungen, die sie daraus für sich mitnehmen,	• beschreiben im Kern, wie ihre eigene Denk- und Lebensweise aus anderen Perspektiven wahrgenommen und beurteilt werden kann, und erläutern einzelne Anregungen, die sich daraus für ihr eigenes Denken und Handeln ergeben,
D4	• erläutern in einfachen Worten, warum ihnen Elemente an ihrer Religion, an ihrer Religiosität und/oder ihrer sonstigen Lebensauffassung wichtig sind und was sie an Elementen anderer Vorstellungen und Lebensweisen interessiert oder irritiert.	• begründen gut nachvollziehbar, warum ihnen Elemente an ihrer Religion, an ihrer Religiosität und/oder ihrer sonstigen Lebensauffassung wichtig sind und was sie an Elementen anderer Vorstellungen und Lebensweisen interessiert oder irritiert.	• begründen, warum ihnen ihre Religion, ihre Religiosität und/oder ihre sonstige Lebensauffassung wichtig ist/sind und stellen dar, was sie an anderen Vorstellungen und Lebensweisen als bedenkenswert oder herausfordernd wahrnehmen.

	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe
	zu KC-Modulen 5.1 – 5.3
D1	• fragen andere nach ihren Auffassungen, Motiven und Begründungen und geben selbst Auskunft über ihre Überzeugungen und Lebensweisen,
D2	• vergleichen verschiedene Perspektiven auf dieselben Sachverhalte, Denk- oder Lebensweisen,
D3	• beschreiben, wie ihre eigene Denk- und Lebensweise aus anderen Perspektiven wahrgenommen und beurteilt werden könnte, und erläutern, welche Anregungen sich daraus für ihr eigenes Denken und Handeln ergeben,
D4	• begründen, warum ihnen ihre Religion, ihre Religiosität und/oder ihre sonstige Lebensauffassung wichtig ist/sind und was sie an anderen Vorstellungen und Lebensweisen als bedenkenswert oder herausfordernd wahrnehmen.

Im Bereich der Urteilskompetenz (U):

Die Schülerinnen und Schüler…

	Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	Erhöhte Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6
	zu KC-Modulen 1.1 – 2.4	
U1	• stellen im Unterricht erarbeitete religiöse und weltanschauliche Grundhaltungen und deren Auswirkungen für die Lebensführung in einfachen Worten dar,	• stellen religiöse und weltanschauliche Grundhaltungen eigenständig dar und erläutern deren Auswirkungen auf die Lebensführung,
U2	• positionieren sich zu religiösen und weltanschaulichen Fragen und begründen ihre Zustimmung oder Ablehnung in einfachen Worten,	• positionieren sich zu religiösen und weltanschaulichen Fragen und begründen ihre Zustimmung oder Ablehnung mit mehreren Argumenten,
U3	• wägen bei Entscheidungsfragen und -situationen verschiedene Denk- und Handlungsoptionen gegeneinander ab und beziehen sich dabei auch auf religiöse Maßstäbe und weitere Kriterien,	• wägen bei Entscheidungsfragen und -situationen verschiedene Denk- und Handlungsoptionen gegeneinander ab und setzen sich hierbei mit religiösen Maßstäben und weiteren Kriterien auseinander,
U4	• deuten und hinterfragen ggf. ihr eigenes Verhalten und beziehen dabei ethische Maßstäbe aus den Religionen und weitere Kriterien ein.	• deuten und hinterfragen ggf. ihr eigenes Verhalten und ergründen für sich Handlungsoptionen aus ethischen Maßstäben in den Religionen und weitere Kriterien.

	Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8 mit Blick auf den mittleren Schulabschluss
	zu KC-Modulen 3.1 – 3.4
U1	• stellen ansatzweise Denk- und Verhaltenskriterien dar, die in (religiösen) Grundhaltungen wirksam werden, und beschreiben, wie sich diese in konkreten Verhaltensweisen äußern,
U2	• nehmen einen ansatzweise begründeten Standpunkt zu religiösen und weltanschaulichen Fragen vor dem Hintergrund einer/ihrer Religion bzw. Lebensauffassung ein und nennen einzelne Kriterien, mit denen sie ihre Sichtweise begründen,
U3	• begründen bei Entscheidungsfragen und -situationen ihre Auffassung vor dem Hintergrund einer/ ihrer Religion bzw. Lebensauffassung,
U4	• prüfen vor dem Hintergrund einer/ihrer Religion bzw. Lebensauffassung ihr eigenes Verhalten ansatzweise mithilfe religiöser und weltanschaulicher Kriterien.

	Mindestanforderungen für den ersten allgemeinbildenden Schulabschluss	Mindestanforderungen für den mittleren Bildungsabschluss	Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 9 mit Blick auf den Übergang in die Studienstufe
	zu KC-Modulen 4.1 – 4.3		
U1	• stellen ansatzweise Denk- und Verhaltenskriterien dar, die in (religiösen) Grundhaltungen wirksam werden, und beschreiben, wie sich diese in konkreten Verhaltensweisen äußern,	• stellen Denk- und Verhaltenskriterien dar, die in (religiösen) Grundhaltungen wirksam werden, und erläutern, wie sich diese in konkreten Verhaltensweisen äußern,	• arbeiten teilweise selbstständig Denk- und Verhaltenskriterien heraus, die sich in (religiösen) Überzeugungen und Haltungen zeigen, und beschreiben deren Auswirkung auf das Verhalten von Menschen in unterschiedlichen Situationen,
U2	• nehmen einen teilweise begründeten Standpunkt zu religiösen und weltanschaulichen Fragen vor dem Hintergrund einer/ihrer Religion bzw. Lebensauffassung ein und nennen Kriterien, mit denen sie ihre Sichtweise begründen,	• nehmen einen begründeten Standpunkt zu religiösen und weltanschaulichen Fragen vor dem Hintergrund einer/ihrer Religion bzw. Lebensauffassung ein und erläutern ausführlich die Kriterien, mit denen sie ihre Sichtweise begründen,	• setzen sich mit religiösen und weltanschaulichen Positionen vor dem Hintergrund einer/ ihrer Religion bzw. Lebensauffassung auseinander,
U3	• begründen bei Entscheidungsfragen und -situationen mit einfachen Pro- und Contra-Argumenten ihre Auffassung vor dem Hintergrund einer/ihrer Religion bzw. Lebensauffassung,	• begründen bei Entscheidungsfragen und -situationen ausführlich mit Pro- und Contra-Argumenten ihre Auffassung vor dem Hintergrund einer/ihrer Religion bzw. Lebensauffassung,	• erörtern ansatzweise für verschiedene Situationen unterschiedliche Denk- und Handlungsoptionen mit Bezug auf Kriterien aus den Religionen und aus anderen Kontexten,
U4	• prüfen vor dem Hintergrund einer/ihrer Religion bzw. Lebensauffassung ihr eigenes Verhalten teilweise mithilfe religiöser und weltanschaulicher Kriterien.	• begründen vor dem Hintergrund einer/ihrer Religion bzw. Lebensauffassung ihr eigenes Verhalten mithilfe religiöser und weltanschaulicher Kriterien.	• untersuchen ansatzweise selbstständig ihr eigenes Verhalten vor dem Hintergrund einer/ihrer Religion bzw. Lebensauffassung mithilfe religiöser und weltanschaulicher Kriterien und zeigen Handlungsoptionen für sich auf.

	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe
	zu KC-Modulen 5.1 – 5.3
U1	• arbeiten Denk- und Verhaltenskriterien heraus, die sich in (religiösen) Überzeugungen und Haltungen zeigen, und erläutern deren Auswirkung auf das Verhalten von Menschen in unterschiedlichen Situationen,
U2	• setzen sich mit religiösen und weltanschaulichen Positionen vor dem Hintergrund einer/ihrer Religion bzw. Lebensauffassung begründet und kriteriengeleitet auseinander,
U3	• erörtern für verschiedene Situationen unterschiedliche Denk- und Handlungsoptionen mit Bezug auf Kriterien aus den Religionen und aus anderen Kontexten,
U4	• untersuchen ihr eigenes Verhalten vor dem Hintergrund einer/ihrer Religion bzw. Lebensauffassung mithilfe religiöser und weltanschaulicher Kriterien und entwickeln für sich Handlungsoptionen.

Im Bereich der Orientierungskompetenz – nach Religionen fragen (R):

Die Schülerinnen und Schüler…

	Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	**Erhöhte Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6**
	zu KC-Modulen 1.1 und 2.1	
R1	• nehmen implizite und explizite Formen von Religion wahr und beschreiben sie in einfachen Worten,	• nehmen implizite und explizite Formen von Religion wahr und beschreiben sie ausführlich,
R2	• kennen Symbole und Realien verschiedener Religionen, können sie den Religionen zuordnen und Realien aus einer/ihrer Religion beschreiben,	• benennen Symbole und Realien verschiedener Religionen, können sie den Religionen zuordnen und Realien aus einer/ihrer Religion erläutern,
R3	• benennen religiöse Ausdrucksformen mehrerer Religionen und beschreiben die Bedeutung von Festen einer/ihrer Religion; sie entwickeln Ideen für einen gemeinsamen Umgang mit diesen,	• beschreiben religiöse Ausdrucksformen mehrerer Religionen und erläutern die Bedeutung von Festen in einer/ihrer Religion; sie entwickeln Ideen für einen gemeinsamen Umgang mit diesen,
R4	• kennen zentrale Elemente und Anliegen einer/ihrer Religion und benennen erarbeitete Zusammenhänge zwischen Religionen,	• kennen zentrale Elemente und Anliegen einer/ihrer Religion und setzen sie in Beziehung zu anderen Religionen,
R5	• beschreiben einzelne Aspekte aus dem Leben der zentralen Person einer/ihrer Religion, benennen einzelne Gemeinsamkeiten und Unterschiede mit zentralen Personen anderer Religionen und ordnen sie den jeweiligen Religionen zu,	• stellen das Leben der zentralen Person einer/ihrer Religion in Grundzügen dar, benennen mehrere Gemeinsamkeiten und Unterschiede mit zentralen Personen anderer Religionen und ordnen sie den jeweiligen Religionen zu,
R6	• formulieren, was ihnen an einer/ihrer Religion und ihrer zentralen Person bedeutsam ist.	• erklären, was ihnen an einer/ihrer Religion und ihrer zentralen Person bedeutsam ist.

	Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8 mit Blick auf den mittleren Schulabschluss
	zu KC-Modul 3.1
R1	• wissen, was die gesetzlich garantierte Freiheit vor und zur Religion bedeutet, und kennen die Rechte, die sich aus ihrer Religionsmündigkeit ergeben,
R2	• stellen ansatzweise an Beispielen aus mehreren Religionen dar, welche Glaubenslehren und welche Formen der Glaubenspraxis diese als zentral betrachten, und erläutern dies am Beispiel einer/ihrer Religion,
R3	• beschreiben mit Hilfestellungen an einer/ihrer Religion, wie in ihr das Verhältnis von Glaubensfreiheiten und Glaubenspflichten sowie der Umgang mit Fehlern gesehen wird,
R4	• formulieren, inwiefern sie sich ihrer Religion bzw. keiner Religion zugehörig wissen, und zeigen an einzelnen Beispielen mögliche Konsequenzen für eine/ihre Lebensführung auf.

	Mindestanforderungen für den ersten allgemeinbildenden Schulabschluss	Mindestanforderungen für den mittleren Schulabschluss	Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 9 mit Blick auf den Übergang in die Studienstufe
	zu KC-Modul 4.1		
R1	• stellen die zentralen Personen mehrerer Religionen und ihre zentralen Botschaften dar und vergleichen sie ansatzweise miteinander,	• ordnen ansatzweise die zentralen Personen mehrerer Religionen in ihren historischen Kontext ein, skizzieren ihre zentralen Botschaften und vergleichen sie miteinander,	• ordnen die zentralen Personen mehrerer Religionen in ihren historischen Kontext ein, skizzieren ihre zentralen Botschaften und vergleichen sie miteinander,
R2	• beschreiben die Stellung und Bedeutung, die diesen Personen in der jeweiligen Religion zukommt,	• skizzieren die Stellung und Bedeutung, die diesen Personen in der jeweiligen Religion zukommt,	• erläutern die Stellung und Bedeutung, die diesen Personen in der jeweiligen Religion zukommt,
R3	• stellen an einem Beispiel aus einer/ihrer Religion dar, wie in der Folge der zentralen Person sich die jeweilige Religion formiert hat,	• stellen an Beispielen aus einer/ihrer Religion dar, wie in der Folge der zentralen Person sich die jeweilige Religion formiert hat,	• stellen in einer/ihrer Religion dar, wie in der Folge der zentralen Person sich die jeweilige Religion formiert hat,
R4	• setzen sich ansatzweise mit einigen wichtigen Botschaften verschiedener zentraler Personen auseinander und beschreiben ggf. von der zentralen Person ihrer Religion her Perspektiven für ihre eigene Lebensgestaltung.	• setzen sich mit zentralen Botschaften verschiedener zentraler Personen auseinander und erläutern ggf. von der zentralen Person ihrer Religion her Perspektiven für ihre eigene Lebensgestaltung.	• setzen sich mit den zentralen Botschaften verschiedener zentraler Personen auseinander und entwickeln ggf. von der zentralen Person ihrer Religion her Perspektiven für ihre eigene Lebensgestaltung.

	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe
	zu KC-Modul 5.1
R1	• stellen die Entstehung von Heiligen Schriften verschiedener Religionen dar, vergleichen sie und arbeiten das spezifische Schrift- und Offenbarungsverständnis heraus,
R2	• skizzieren grundlegende theologische Auslegungsmethoden für die Heilige Schrift einer/ihrer Religion, interpretieren mit ihnen einzelne Stellen und entwickeln dabei Perspektiven für eine gegenwärtige persönliche Bedeutung.

Im Bereich der Orientierungskompetenz – nach Gott/Göttliches/Transzendenz fragen (G):

Die Schülerinnen und Schüler…

	Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	**Erhöhte Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6**
	zu KC-Modulen 1.2 und 2.2	
G1	• machen sich existenzielle Erfahrungen, Erfahrungen mit Gott/Göttlichem/Transzendenz oder Fragen letzter Bedeutsamkeit bewusst oder versuchen, sich in Menschen hineinzuversetzen, die solche Erfahrungen beschreiben,	• machen sich existenzielle Erfahrungen sowie Fragen letzter Bedeutsamkeit bewusst, und reflektieren eigene Erfahrungen mit Gott/Göttlichem/Transzendenz bzw. versuchen, sich in Menschen hineinzuversetzen, die solche Erfahrungen beschreiben,
G2	• stellen mit Hilfen anhand einzelner Erzählungen dar, wie Gottes Wirken und Transzendenz in religiösen Überlieferungen beschrieben wird,	• stellen selbstständig anhand einzelner Erzählungen dar, wie Gottes Wirken und Transzendenz in religiösen Überlieferungen beschrieben wird,
G3	• kennen Gottes- und Transzendenzvorstellungen verschiedener Religionen und positionieren sich dazu, ggf. indem sie ihre eigenen Gottes-/Transzendenzvorstellungen nennen und ggf. formulieren, was ihnen an ihrer Gottesbeziehung bedeutsam ist,	• kennen Gottes- und Transzendenzvorstellungen verschiedener Religionen und positionieren sich dazu, ggf. indem sie sie mit ihren eigenen Gottes-/Transzendenzvorstellungen in Beziehung setzen und ggf. formulieren, was ihnen an ihrer Gottesbeziehung bedeutsam ist,
G4	• kennen verschiedene Gebets- und Besinnungsformen als religiöse Ausdrucksformen, beschreiben Gebetspraxis und Gebetsorte einzelner Religionen und kennen ein zentrales Gebet einer/ihrer Religion.	• beschreiben verschiedene Gebets- und Besinnungsformen als religiöse Ausdrucksformen sowie die Gebetspraxis und Gebetsorte mehrerer Religionen und erläutern ein zentrales Gebet einer/ihrer Religion.

	Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8 mit Blick auf den mittleren Schulabschluss
	zu KC-Modulen 3.2
G1	• beschreiben in einfachen Worten (eigene) Hoffnungen und Ängste, die sich in Vorstellungen der individuellen und kollektiven Zukunft äußern, sowie ihre möglichen Auswirkungen auf die Lebensgestaltung,
G2	• stellen ansatzweise in einfachen Worten dar, wie in mehreren Religionen das Jenseits verstanden und wie von dort aus das Diesseits bestimmt wird, und beschreiben dieses Verhältnis ansatzweise an einer Religion,
G3	• zeigen mit Hilfen an konkreten Beispielen auf, wie sich im Verständnis von Diesseits und Jenseits das spezifische Verständnis von Gott bzw. des grundlegenden Weltprinzips in einzelnen Religionen zeigt,
G4	• stellen in einfachen Worten dar, wie einzelne Religionen und Lebensauffassungen eine Veränderung der Verhältnisse in der Welt für möglich erachten, und setzen sich ansatzweise mit diesen Optionen vor dem Hintergrund der eigenen Religion bzw. Lebensauffassung auseinander.

	Mindestanforderungen für den ersten allgemeinbildenden Schulabschluss	Mindestanforderungen für den mittleren Schulabschluss	Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 9 mit Blick auf den Übergang in die Studienstufe
	zu KC-Modul 4.2		
G1	• stellen einzelne Argumente atheistischer Religionskritik dar,	• stellen verschiedene Argumente atheistischer Religionskritik dar,	• stellen zentrale Argumentationen atheistischer Religionskritik dar,
G2	• beschreiben und vergleichen ansatzweise die Vorstellungen von Gott/Göttlichem/Transzendenz in einzelnen Religionen, stellen mit Hilfen ihre jeweiligen „Antworten“ auf atheistische Kritik dar und setzen sich ansatzweise damit auseinander,	• beschreiben und vergleichen in Grundzügen die Vorstellungen von Gott/Göttlichem/ Transzendenz in einzelnen Religionen, stellen ihre jeweiligen „Antworten“ auf atheistische Kritik dar und setzen sich damit auseinander,	• beschreiben und vergleichen die Vorstellungen von Gott/ Göttlichem/Transzendenz in einzelnen Religionen, untersuchen ihre jeweiligen „Antworten“ auf atheistische Kritik und setzen sich damit auseinander,
G3	• beschreiben und vergleichen mit Hilfen Vorstellungen, wie in einzelnen Religionen das Verhältnis von Gott/Göttlichem/Transzendenz zum Menschen gesehen wird, beschreiben in einfachen Worten an einer/ihrer Religion, wie sich dies in religiöser Praxis niederschlägt, und entwickeln ggf. eigene Zugänge.	• beschreiben und vergleichen ansatzweise Vorstellungen, wie in einzelnen Religionen das Verhältnis von Gott/Göttlichem/Transzendenz zum Menschen gesehen wird, erläutern ansatzweise an einer/ ihrer Religion, wie sich dies in religiöser Praxis niederschlägt, und entwickeln ggf. eigene Zugänge.	• beschreiben und vergleichen Vorstellungen, wie in einzelnen Religionen das Verhältnis von Gott/Göttlichem/Transzendenz zum Menschen gesehen wird, erläutern an einer/ihrer Religion, wie sich dies in religiöser Praxis niederschlägt, und entwickeln ggf. eigene Zugänge.

Im Bereich der Orientierungskompetenz – nach dem Menschen fragen (M):

Die Schülerinnen und Schüler…

	Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	Erhöhte Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6
	zu KC-Modulen 1.3 und 2.3	
M1	• beschreiben, dass sie und ihre Mitmenschen Stärken, Grenzen und Schwächen haben,	• beschreiben und erläutern, dass sie und ihre Mitmenschen Stärken, Grenzen und Schwächen haben,
M2	• beschreiben an Beispielen (z. B. anhand von eigenen Erfahrungen oder von Erzählungen), wie in zwischenmenschlichen Beziehungen und in der Beziehung zu Gott/Göttlichem/Transzendenz Angst bewältigt und Mut geschöpft werden kann, und prüfen diese Möglichkeit für sich,	• erläutern an Beispielen (z. B. anhand von eigenen Erfahrungen oder von Erzählungen), wie in zwischenmenschlichen Beziehungen und in der Beziehung zu Gott/Göttlichem/Transzendenz Angst bewältigt und Mut geschöpft werden kann, und prüfen diese Möglichkeit für sich,
M3	• benennen (religiöse) Rituale und Sprachformen, mit denen Ängste bewältigt werden können und die emotional stärken können, und prüfen diese Möglichkeiten für sich,	• erläutern, wie religiöse Rituale und Sprachformen Ängste bewältigen und emotional stärken können, und prüfen diese Möglichkeiten für sich,
M4	• geben naturwissenschaftliche Theorien und religiöse Schöpfungserzählungen wieder,	• stellen naturwissenschaftliche Theorien und religiöse Schöpfungserzählungen dar,
M5	• benennen den zentralen Aspekt, wie in einer konkreten Religion das Verhältnis zwischen beiden Weltdeutungsansätzen verstanden wird.	• erläutern, wie in einer konkreten Religion das Verhältnis zwischen beiden Weltdeutungsansätzen verstanden wird.

	Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8 mit Blick auf den mittleren Schulabschluss
	zu KC-Modul 3.3
M1	• beschreiben, wie ihr Alltag durch Digitalisierung geprägt ist, und untersuchen mit Hilfen ihr eigenes Mediennutzungs- und Kommunikationsverhalten,
M2	• stellen ansatzweise dar, wie in mehreren Religionen das Verhältnis von Selbst- und Fremdbestimmung charakterisiert wird, und erläutern dies an einzelnen Beispielen in einer/ihrer Religion,
M3	• skizzieren in einfachen Worten, worin mehrere Religionen und andere Lebensauffassungen den Wert des Menschen begründet sehen, beschreiben dies in einer/ihrer Religion und erklären in einfachen Worten, wie sich daraus Selbstvertrauen ergeben kann,
M4	• entwickeln mithilfe erarbeiteter (religiöser) Kriterien eigene Vorstellungen von einem selbstbestimmten und anderen gegenüber verantwortlichem Umgang mit digitalen Medien und digitaler Kommunikation.

	Mindestanforderungen für den ersten allgemeinbildenden Schulabschluss	**Mindestanforderungen für den mittleren Schulabschluss**	**Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 9 mit Blick auf den Übergang in die Studienstufe**
	zu KC-Modul 4.3		
M1	• analysieren die eigenen Lebensträume und -pläne, insbesondere auch ihre Vorstellungen von Liebe und Partnerschaft auf die zugrunde liegenden Motive, Ziele und Wertvorstellungen,	• analysieren die eigenen Lebensträume und -pläne, insbesondere auch ihre Vorstellungen von Liebe und Partnerschaft auf die zugrunde liegenden Motive, Ziele und Wertvorstellungen,	• analysieren die eigenen Lebensträume und -pläne, insbesondere auch ihre Vorstellungen von Liebe und Partnerschaft auf die zugrunde liegenden Motive, Ziele und Wertvorstellungen,
M2	• skizzieren Leitlinien für erfülltes Leben und gelingende Liebesbeziehungen aus verschiedenen Religionen, erläutern sie jeweils an Beispielen aus einer/ihrer Religion und setzen sich mit ihnen auseinander,	• skizzieren Leitlinien für erfülltes Leben und gelingende Liebesbeziehungen aus verschiedenen Religionen, erläutern sie jeweils an Beispielen aus einer/ihrer Religion und setzen sich mit ihnen auseinander,	• skizzieren Leitlinien für erfülltes Leben und gelingende Liebesbeziehungen aus verschiedenen Religionen, erläutern sie jeweils an Beispielen aus einer/ihrer Religion und setzen sich mit ihnen auseinander,
M3	• zeigen auf, wie religiöse und andere Lebensauffassungen helfen können, mit Enttäuschungen und Scheitern umzugehen, und bedenken diese für sich selbst.	• zeigen auf, wie religiöse und andere Lebensauffassungen helfen können, mit Enttäuschungen und Scheitern umzugehen, und bedenken diese für sich selbst.	• zeigen auf, wie religiöse und andere Lebensauffassungen helfen können, mit Enttäuschungen und Scheitern umzugehen, und bedenken diese für sich selbst.

	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe
	zu KC-Modulen 5.2
M1	• analysieren, wie in der Gesellschaft mit Sterben und Tod umgegangen wird,
M2	• stellen Trauer- und Bestattungsriten in mehreren Religionen und aus anderen Lebensweisen dar,
M3	• untersuchen und vergleichen, wie in verschiedenen Religionen und Lebensauffassungen die Sterblichkeit des Menschen gedeutet wird, welche Rolle ggf. die Hoffnung auf eine Weiterexistenz spielt, und erläutern Perspektiven für den eigenen Umgang mit (ihrer) Sterblichkeit,
M4	• erörtern vor dem Hintergrund ethischer Prinzipien aus einer/ihrer Religion und aus der jeweiligen gesellschaftlichen Diskussion ein aktuelles Fallbeispiel im Umgang mit Sterben und Tod.

Im Bereich der Orientierungskompetenz – nach der Verantwortung des Menschen in der Welt fragen (V):

Die Schülerinnen und Schüler…

	Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	**Erhöhte Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6**
	zu KC-Modul 2.4	
V1	• beschreiben gerechte und ungerechte Situationen,	• beschreiben gerechte und ungerechte Situationen und übertragen die Kriterien auf andere Situationen,
V2	• kennen ihre eigenen Rechte und setzen sich für sie ein,	• kennen ihre eigenen Rechte und setzen sich argumentativ für sie ein,
V3	• kennen zentrale Aspekte von Gerechtigkeitsverständnissen in Religionen und aus anderen Kontexten und vergleichen sie mit eigenen Vorstellungen und Erfahrungen,	• erläutern zentrale Aspekte von Gerechtigkeitsverständnissen in Religionen und aus anderen Kontexten Kontext und nutzen sie, um eigene Vorstellungen und Erfahrungen zu reflektieren,
V4	• kennen das Almosengeben (und Vergleichbares) als ein zentrales und verbindendes Element der Religionen und übertragen es auf ihren Alltag.	• beschreiben das Almosengeben (und Vergleichbares) als ein zentrales und verbindendes Element der Religionen und übertragen das Prinzip des Helfens auf aktuelle Situationen.

	Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8 mit Blick auf den mittleren Schulabschluss
	zu KC-Modul 3.4
V1	• beschreiben an Beispielen die (globalen) Herausforderungen durch den Klimawandel und erläutern in einfachen Worten das Prinzip der Nachhaltigkeit,
V2	• beschreiben, welche Rolle dem Menschen in der Schöpfung bzw. Natur gegenüber seiner Mitwelt zukommt,
V3	• stellen in einfachen Worten das Prinzip der Nachhaltigkeit dar und zeigen an einzelnen Beispielen seine religiöse Verwurzelung in verschiedenen Religionen auf,
V4	• stellen ökologische Bewegungen in und außerhalb von Religionen dar und zeigen ansatzweise an einem Beispiel aus einer/ihrer Religion die religiöse Motivation und Begründung auf.

	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe
	zu KC-Modul 5.3
V1	• analysieren gesellschaftliche Probleme im Hinblick auf Wertmaßstäbe und Wertkonflikte,
V2	• kennen Utopien und Dystopien aus Religionen, Weltanschauungen und Kultur und vergleichen sie mit der gesellschaftlichen Wirklichkeit,
V3	• stellen (religiöse) Beurteilungs- und Handlungskriterien mehrerer Religionen und anderer Lebensauffassungen dar, nehmen aus der Perspektive einer/ihrer Religion zu einer konkreten gesellschaftlichen Problemlage Stellung und setzen sich selbst damit auseinander.

2.3 Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler erwerben im Religionsunterricht die Kompetenzen anhand von vier *Themenbereichen*: Religionen, Gott/Göttliches/Transzendenz, Mensch und Verantwortung. Da der Religionsunterricht auf die konkrete Zusammensetzung der Lerngruppe und des Schulumfelds ausgerichtet ist, konkretisieren die Fachkonferenzen und die einzelnen Lehrkräfte das Kerncurriculum und gestalten den Religionsunterricht durch eine didaktische Kreisbewegung:

- Für jede Jahrgangsstufe benennt das Kerncurriculum *religionenübergreifende Fragenbereiche*, die im Hinblick auf die Schülerinnen und Schüler und die religionenspezifischen Inhalte und Quellen näher bestimmt werden.
- Die *Erfahrungen und Fragen der Schülerinnen und Schüler* werden mit Blick auf die Inhalte und Quellen aufgegriffen und mithilfe geeigneter *Dialoganlässe und -impulse* im Unterricht thematisiert. Auch weitere Fragen können unterrichtsrelevant sein. Das Kerncurriculum nennt hier nur Beispiele.
- *Religionenspezifische Inhalte und* Quellen werden mit Blick auf die Erfahrungen und Fragen der Schülerinnen und Schüler erschlossen und bringen die spezifische Perspektive einer Religion ein.
- Fragenbereiche sowie die religiösen Inhalte und Quellen stehen in *Kontexten* aus Wissenschaft und Philosophie, Weltanschauungen und Lebensstilen, Musik und Literatur, Film und Kunst, digitale Medien und Kommunikation u. v. m. Einzelne Aspekte werden jeweils im unterrichtlichen Zusammenhang mit thematisiert.

Kontexte (für alle verbindlich):
- symbolisch-bedeutsame und gemeinschaftsbildende Räume und Gebäude
- Techniken und Wege der *Selbstzentrierung/Sammlung*

Religionenspezifische Inhalte und Quellen

	A-Teil: 3 Perspektiven, darunter alle in der Lerngruppe vertretenen Religionen	B-Teil: in einer/ der eigenen Perspektive
✝	• *Kirche* als Gottesdienstraum • persönliche Gebete (z. B. Kreuzzeichen)	• *Vaterunser*
☪	• *Moschee* als Raum gemeinsamen Betens • Rituelle Gebete, Gebetszeiten und -waschungen	• *Al-Fatiha*
✡	• *Synagoge* als G'ttesdienstraum • Gebetsgegenstände	• *Schma Israel*
	• *Cem-Haus* als Andachtsraum • *Cem*/Gemeinschaftsgebet, *Zwölf Dienste, Semah-Ritual*	• *Gülbenk*
	• *Tempel* als Ort von *Rezitation* und gemeinsamer *Me-*	• *buddhistisches Be-*

Die Anzahl der religiösen Perspektiven, die bei jedem Fragenbereich bearbeitet werden können, ist naturgemäß begrenzt. Während Aspekte aus dem jeweiligen Kontext unabdingbar für ein Verständnis und deshalb für alle verbindlich sind, orientiert sich die aus zeitlichen Gründen unvermeidbare Auswahl der religiösen Perspektiven zunächst an der religiösen Zusammensetzung der Lerngruppe und der Lebenswelt: Die dort vorkommenden Religionen sind auch im Unterricht zu thematisieren. Darüber hinaus sind die Bedeutung für die europäische Kulturgeschichte und die aktuelle gesellschaftliche Situation zu berücksichtigen.

Mithilfe differenzierter und individualisierter Lernarrangements ist sicherzustellen, dass jede Schülerin bzw. jeder Schüler – sofern vorliegend – der Perspektive der eigenen (Herkunfts-) Religion(en) intensiv begegnen kann und zugleich die Perspektiven weiterer Religionen und Lebensauffassungen seiner Lebenswelt näher kennenlernt. Die nachfolgend aufgeführten religionenspezifischen Inhalte und Quellen umfassen deshalb jeweils einen A-Teil und einen B- Teil: Die Inhalte des A-Teils richten sich an alle Schülerinnen und Schüler, unabhängig von ihrem religiösen Hintergrund. Die Inhalte des B-Teils bieten eine ausführliche Beschäftigung

aus der Binnenperspektive einer Religion. Schülerinnen und Schüler mit religiösen Hintergründen ermöglicht dies eine intensivere Begegnung mit ihrer eigenen Religion; andere erkunden exemplarisch eine religiöse Binnenperspektive. B-Teile können auch mit der gesamten Lerngruppe bearbeitet werden. Die Unterscheidung von A- und B-Teil dient nicht der Leistungsdifferenzierung, sondern zielt auf das Ineinander von Dialog und religionenspezifischer Orientierung.

Verpflichtend ist, dass alle Schülerinnen und Schüler für jeden Fragenbereich – neben den Aspekten des Kontexts – den A-Teil von *drei* religiösen Perspektiven und den B-Teil *einer* religiösen Perspektive bearbeiten. Eine Ausnahme bilden Module in Jahrgangsstufe 5, bei denen kein B-Teil ausgewiesen wurde, um ausreichend Zeit für die Etablierung themendifferenzierten Arbeitens zu geben. Sofern in einer Lerngruppe mehr als drei (Herkunfts-)Religionen von besonderer Relevanz für einzelne Schülerinnen und Schüler sind, kann sich der Unterricht dennoch auf die Bearbeitung von drei Perspektiven bei einzelnen Fragenbereichen beschränken. Dann ist jedoch zu gewährleisten, dass im Verlauf des Schuljahres zumindest bei einem Fragenbereich jede (Herkunfts-)Religion thematisiert wird, die in der Lerngruppe vertreten und im Kerncurriculum berücksichtigt. Es können immer auch mehr als drei Perspektiven bearbeitet werden.

Den didaktischen Ansatz und die Auswahlkriterien kann folgendes Beispiel illustrieren: In einer Lerngruppe mit zehn christlichen, sechs islamischen, zwei alevitischen und sechs Schülerinnen und Schülern ohne konkrete religiöse Bezüge sind – neben den Quellen aus dem Kontext – die christlichen, islamischen und alevitischen Inhalte verbindlich. Aufgrund der inhaltlichen Zusammenhänge und der kulturgeschichtlichen Bedeutung könnten an entsprechenden Stellen als zusätzliche vierte Perspektive jüdische Inhalte eingespielt werden, an anderen Stellen auch die weiterer Religionen. Der religionenübergreifende Fragenbereich Modul 2.2 „Beten/Meditieren“ wäre dann didaktisch so zu erschließen, dass die Erfahrungen und Fragen der Schülerinnen und Schüler in einem dialogischen Lernsetting anhand der verbindlichen christlichen, islamischen, alevitischen und ggf. jüdischen Inhalte und den Inhalten des Kontexts thematisiert und erweitert werden. Alle Schülerinnen und Schüler begegnen dabei den Inhalten des A-Teils dieser religiösen Perspektiven sowie des Kontexts; die Inhalte des B-Teils werden – ggf. in differenzierenden oder individualisierenden Lernarrangements – intensiv in der jeweils ausgewählten Binnenperspektive erarbeitet und in den Dialog eingespielt. Wäre in dieser Lerngruppe zudem ein hinduistischer Schüler, könnte die hinduistische Perspektive an einem Fragenbereich oder mehreren Fragenbereichen z. B. statt der alevitischen Perspektive bearbeitet werden.

Nicht für alle Religionen liegen ausreichend didaktische Vorklärungen und Unterrichtsmaterialien vor. Im Religionsunterricht ist deshalb nur die Thematisierung der religiösen Perspektiven verbindlich, die im Kerncurriculum ausgewiesen sind. Weitere religiöse und konfessionelle Perspektiven können von der Behörde für Schule und Berufsbildung nach entsprechenden Beschlüssen der Gemischten Kommissionen mit den Religionsgemeinschaften ergänzt werden. In allen Fällen gilt es, den religiösen Hintergründen und Perspektiven, die die Schülerinnen und Schüler mitbringen, pädagogisch wertschätzend zu begegnen und Unterrichtsbeiträge aufzugreifen.

Mit der religiösen Vielfalt geht auch eine sprachliche einher. Einzelne Religionen haben enge Verbindungen zu bestimmten Sprachen mit jeweils spezifischen Schriftsystemen: das Judentum zum Hebräischen, der Islam zum Arabischen usw. Im Folgenden wird auf eine wissenschaftlich exakte Transliteration mit diakritischen Zeichen verzichtet. Etablierte *Schreibweisen* werden verwendet, die der Lehrkraft eine einfache Recherche ermöglichen. Häufig entspricht diese jedoch der englischen Transliteration, weshalb eine lautsprachliche Aussprache nicht immer korrekt ist. An lebensnahen Beispielen (z. B. Vornamen) lässt sich dieses Phänomen mit Schülerinnen und Schülern erarbeiten und Differenzen zu ihren ggf. gewohnten Schreibweisen erläutern.

Besondere Aufmerksamkeit gilt Wörtern, deren Schreibweise (wie beim jüdischen „G'tt") oder originalsprachliche Verwendung (wie beim islamischen „Allah") religiös bedeutsam sind. Bei den spezifisch islamischen Aspekten des Rahmenplans wird „Gott" mit dem Eigennamen „Allah" zu „Allah/Gott" verbunden, da die Verwendung beider Namen im Deutschen Tradition hat. Durch die Doppelnennung wird hervorgehoben, dass beide Namen im Kern gleich zu verstehen sind, zumal sie den einen Schöpfer meinen, ohne zu leugnen, dass die Gottesvorstellungen der Religionen sich unterscheiden mögen.

Die *Verweise auf Heilige Schriften* sind als didaktische Hinweise zu verstehen und intendieren zumeist nicht deren wörtlichen Einbezug in den Unterricht. Die Referenzen verwenden Abkürzungen und Kurzformen, die in den jeweiligen Religionen verbreitet sind. Ein Verzeichnis findet sich in den Hinweisen und Erläuterungen zu diesem Rahmenplan.

Verweise auf Personen unterstützen die Lehrkraft darin, im jeweiligen Kontext relevante Positionen zu identifizieren, die für die unterrichtliche Bearbeitung aufbereitet werden können, verpflichten aber nicht zu deren Behandlung. Sofern es sich nicht um klassische Autoren handelt oder nur der vollständige Name eindeutig ist, werden sie in der Regel mit abgekürztem Vornamen angeführt.

Fachbegriffe spielen eine wichtige Rolle beim Erwerb der Bildungssprache und dienen der fachlichen Durchdringung. Entsprechend der für die Lerngruppe ausgewählten Module und den individuell bearbeiteten Religionen sollen die Schülerinnen und Schüler die jeweiligen Fachbegriffe kennen und verwenden. Im Kerncurriculum sind die einzelnen Fachbegriffe in der Inhaltsspalte kursiv gesetzt. In den Unterricht werden sie in der substantivierten Form eingebracht. In den höheren Jahrgangsstufen sind dabei auch vermehrt fremdsprachliche Begriffe bedeutsam.

Mit *Querverweisen* unterstützt das Kerncurriculum vernetzte Lernarrangements. In der fachübergreifenden Spalte jedes Moduls finden sich Verweise auf die jeweils relevante Leitperspektive Wertebildung und Werteorientierung (W), Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) oder Leben und Lernen in einer digital geprägten Welt (D). Ebenso finden sich hier Zusammenhänge mit Aufgabengebieten und anderen Fächern sowie zum Spracherwerb (vgl. hierzu die Kompetenzmatrix Sprachbildung). In der fachbezogenen Spalte wird auf vorherige, ergänzende und weiterführende Fragestellungen und Inhalte aus dem Religionsunterricht hingewiesen: Dabei steht der Buchstabe für die Schulstufe („G" für die Grundschule, „I" für die Sekundarstufe I und „II" für die Sekundarstufe II) und die Nummer für das jeweilige Modul des Kerncurriculums.

Das Kerncurriculum gliedert sich in einzelne *Module*, die sich jeweils einem Fragenbereich widmen. Einige Module sind verpflichtend, bei anderen kann eine Auswahl aus einem Set von Modulen vorgenommen oder es können alle unterrichtet werden. Darüber hinaus gibt es einen Freiraum, den Schulen entlang der didaktischen Prinzipien dieses Rahmenplans zur Vertiefung einzelner Aspekte aus den bestehenden Modulen oder zur Bearbeitung weiterer, im Kerncurriculum nicht ausgewiesener Fragenbereiche nutzen können.

Jahr-gang	Themenbereich verbindlich sind:	**Religionen**	**Gott/Göttliches/ Transzendenz**	**Mensch**	**Verantwortung**
5/6	- Modul 2.1 - Modul 2.4 - zwei der drei Module 1.1., 1.2., 2.2. - Modul 1.3 oder 2.3	1.1 Religion und Religionen	1.2 Vielfalt der Gottes- und Transzendenzvorstellungen	1.3 Menschliche Grunderfahrungen	
		2.1 Zentrale Personen der Religionen	2.2 Beten/ Meditieren	2.3 Schöpfung	2.4 Miteinander gerecht leben
7-10	- Modul 3.4 - Modul 4.1 - Modul 4.2 - Modul 3.1 oder 3.2 - Modul 3.3 oder 4.3	3.1 Glaubensfreiheiten und Glaubenspflichten	3.2 Diesseits- und Jenseitsvorstellungen	3.3 Digitales Ich – digitale Welten	3.4 Verantwortung für die Schöpfung
		4.1 Zentrale Personen	4.2 Gott/Göttliches/ Transzendenz	4.3 Glück und Unglück	
Vor-stufe	- Modul 5.1 - Modul 5.2 oder 5.3	5.1 Zentrale Quellen		5.2 Leben und Tod	5.3 Utopien und gesellschaftliche Missstände

Themenbereich: Religionen

5/6 1.1 Religion und Religionen

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen

Übergreifend

Leitperspektiven

W

Aufgabengebiete

- Interkulturelle Erziehung

Sprachbildung

B | 3 | 4 | 5

7 | 9

Fachübergreifende Bezüge

Kun | Mus | Deu | LbG

Inhalte

Schülererfahrungen und Dialogfragen, z. B.

- unterschiedliche Lebenspraxis in Familien und Kontexten
- alltägliche Begegnungen mit Religion und Religionen
- religiöse Gegenstände, Feste, Symbole, Sprache
- meine (religiöse) Lebenspraxis – was ist mir heilig?
- Was verbindet uns?
- (Wozu) brauchen wir Religion? Was kann Religion (nicht)? Ist es egal, was man glaubt?

Religionenübergreifender Fragenbereich

- Erfahrungen mit Religion und Religiösem
- religiöse Ausdrucksformen: *Symbole*, Realien, *Feste*, *Gesänge*, *Gemeinschaft*
- zentrale Elemente und Anliegen der Religionen

Kontexte (für alle verbindlich):

- Darstellungen von Religionen in Medien und Kunst
- *humanistische* Lebenshaltungen in und außerhalb von Religionen

Religionenspezifische Inhalte und Quellen

A-Teil:

3 Perspektiven, darunter alle in der Lerngruppe vertretenen Religionen

- *Menschenbild*, *Gottesverständnis*, *Taufe*, *Nächstenliebe*, *Kirche* als Gemeinschaft, *Bibel*
- *Fünf Säulen* (*Glaubensbekenntnis*, *Gebet*, *Almosen*, *Fasten*, *Pilgern*), *Sechs Glaubensgrundsätze*
- G*'ttesverständnis*, *Menschenbild*, *Tora*
- Anfänge des Alevitentums, *Gottesverständnis*, *Menschenbild*, *Regeln* und *Gebote*, *Cem-Gottesdienst*
- *Zuflucht*, *Vier Edle Wahrheiten*
- *Polytheismus* und *Inkarnation*, *Menschenbild*
- *Einheit* Gottes, Einheit der Religionen, Einheit der Menschheit

Beitrag zur Leitperspektive W:

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Vielfalt von Religionen und religiöser Ausdrucksformen kennen und üben einen respektvollen Umgang mit Diversität ein.

Fachbezogen

Kompetenzen

D1 | D2 | D4 | U1

R1 | R2 | R3 | R4

Fachbegriffe

je nach thematisierter Religion siehe *kursive Begriffe* bei Inhalte

Fachinterne Bezüge

G 1.1	Feste
G 2.1	Räume und Orte der Religionen
G 2.2	Gott offenbart sich…
I 2.1	Zentrale Personen d. Religionen
I 2.3	Schöpfung

Umsetzungshilfen

[bleibt zunächst leer]

Themenbereich: Gott/Göttliches/Transzendenz

5/6 1.2 Vielfalt der Gottes- und Transzendenzvorstellungen

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven W **Aufgabengebiete** • Interkulturelle Erziehung **Sprachbildung** A 5 11 12 **Fachübergreifende Bezüge** Deu Kun Mus	**Schülererfahrungen und Dialogfragen, z. B.** • Unbedingtheitserfahrungen • Worauf stütze ich mich? Woran orientiere ich mich? • Wie ist Gott? • Gibt es Gott wirklich? Wenn es Gott nicht gäbe, dann… • Glauben Juden, Christen, Muslime u. a. an den gleichen Gott? **Religionenübergreifender Fragenbereich** • Kontexte von Rede über Gott • Eigenschaften von *Gott/Göttlichem/Transzendenz* **Kontexte (für alle verbindlich):** • religiöse und nicht religiöse Weltanschauungen und Lebensgestaltung **Religionenspezifische Inhalte und Quellen** **A-Teil:** 3 Perspektiven, darunter alle in der Lerngruppe vertretenen Religionen • *Gott*: *barmherzig* und *verborgen* • *Allah/Gott*: *Einheit*, *Attribute* (*99 Namen*) • *G'tt,* der *Allmächtige*, der *Richter*, der *Ewige*, der *Barmherzige* • *Gott*, der *Unendliche*, der *Erfahrbare* • *Buddha* und *Buddha-Natur* • *Gott*: überall, als *Person* oder *Energie* • *Einheit* Gottes – Namen der 19 Bahai-Monate **Beitrag zur Leitperspektive W:** Die Schülerinnen und Schüler reflektieren, welche Glaubens- und Lebensauffassungen für ihr Selbstverständnis und ihr Verhalten bedeutsam sind, und üben einen dialogischen Umgang mit vielfältigen, teils divergierenden Überzeugungen ein.	**Kompetenzen** D1 D4 U1 U2 G1 G2 G3 **Fachbegriffe** je nach thematisierter Religion siehe *kursive Begriffe* bei Inhalte **Fachinterne Bezüge** G 2.2 Gott offenbart sich… I 1.3 Grunderfahrungen I 2.2 Beten I 3.2 Diesseits- und Jenseitsvorstellungen	***[bleibt zunächst leer]***

Themenbereich: Mensch

5/6 1.3 Menschliche Grunderfahrungen

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen

Übergreifend

Leitperspektiven

W D

Aufgabengebiete

- Berufsorientierung
- Gesundheitsförderung
- Medienerziehung

Sprachbildung

C D 6 7

11

Fachübergreifende Bezüge

Deu Kun Mus The

Inhalte

Schülererfahrungen und Dialogfragen, z. B.

- Erfahrungen von Angst, Angstbewältigung und Mut
- Was macht mir Angst? Macht Religion Angst? Ist Angst schlecht?
- Wie wird man mutig? Was macht mich stark? Hilft beten?
- Liebe und Vertrauen
- Erfahrungen von (Cyber-)Mobbing und Ausgrenzung
- Geborgenheit und Beziehungen

Religionenübergreifender Fragenbereich

- Angst und Mut
- Angstbewältigung in religiösen Texten, Sprachformen, *Ritualen*, *Symbolen*, in Gemeinschaft(en)

Kontexte (für alle verbindlich):

- *Freundschaft*, *Familie, soziale Medien*

Religionenspezifische Inhalte und Quellen

	A-Teil: 3 Perspektiven, darunter alle in der Lerngruppe vertretenen Religionen	B-Teil: in einer/ der eigenen Perspektive
✝	• *Segnen*, *Beten*, Symbole für Geborgenheit (z. B. Hände)	• *Psalm* 23
☪	• *Beten*, Symbole für Geborgenheit (z. B. Niederwerfen beim Gebet)	• *Sure* 93
✡	• *Segnen*, *Beten*, Symbole für Geborgenheit (z. B. Hände)	• Num 6,24-26
	• *Segnen*, *Beten*, Symbole für Geborgenheit (z. B. Hände, Gesicht zu Gesicht (cemal cemale))	• *Weisheitssprüche*
☸	• *Segnen*, *Beten*, Symbole (z. B. Furchtlosigkeits-Mudra	• *Meditation; Sūtra* vom Goldenen Licht (Suv 4)
ॐ	• *Segnen*, *Beten*, Symbole für Geborgenheit (z. B. Hände)	• KU 2.2.13
	• *Segnen*, *Beten*, Symbole für Geborgenheit (z. B. Hände)	• *Hoffnung* (z. B. bei Abdul-Baha)

Beitrag zu den Leitperspektiven W und D:

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren, wie sie mit den eigenen Schwächen und Ängsten sowie denen anderer (u. a. in der digitalisierten Lebenswelt) umgehen, und wie sie Hoffnung und Mut gewinnen können, auch in und durch Gemeinschaft.

Fachbezogen

Kompetenzen

D2 D4 U1 U4

M1 M2 M3

Fachbegriffe

je nach thematisierter Religion siehe *kursive Begriffe* bei Inhalte

Fachinterne Bezüge

G 1.3	Trauer und Trösten
I 1.1	Religiöse Ausdrucksformen
I 1.2	Gottesvorstellungen
I 3.3	Digitales Ich – digitale Welten

Umsetzungshilfen

[bleibt zunächst leer]

Themenbereich: Religionen

5/6 2.1 Zentrale Personen der Religionen

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen

Übergreifend

Leitperspektiven

W

Aufgabengebiete

- Interkulturelle Erziehung

Sprachbildung

D | 2 | 9 | 10

15

Fachübergreifende Bezüge

Deu | LbG | Kun | Mus

Inhalte

Schülererfahrungen und Dialogfragen, z. B.

- religiöse *Vorbilder*
- Bilder, Worte u. ä. von Mosche, Jesus, Muhammed in Medien, an Gebäuden u. ä.
- Sagen Mosche, Jesus, Muhammed u. a. das gleiche?
- Was haben Mosche, Jesus, Muhammed u. a. mit mir zu tun?

Religionenübergreifender Fragenbereich

- *Lebenslauf* und Lebensumfeld
- *Handlungen* und *Botschaften*
- Bedeutung in der Religion

Kontexte (für alle verbindlich):

- *Philosophie* des „guten Lebens“ in der *Antike* (z. B. Stoa, Epikur)

Religionenspezifische Inhalte und Quellen

	A-Teil: 3 Perspektiven, darunter alle in der Lerngruppe vertretenen Religionen	B-Teil: in einer/ der eigenen Perspektive
✝	• Jesus	• Jesus, der Jude in seiner Umwelt • *Reich Gottes* Verkündigung (z. B. *Gleichnisse*, *Wunder*) • *Kreuz* und *Auferstehung* • Anfänge/Wesen der *Kirche* (*Pfingsten*) • *Nachfolge*
☪	• Muhammed	• *Prophet*enschaft • *Koran* • Situation in *Mekka*/*Hidschra* • *Medina* • *Vorbild*charakter
✡	• Mosche	• Umwelt • Kindheit und Jugend • *Berufung*, *zehn Plagen* • Mosche als *Gesetzgeber* • *Vorbildcharakter*
	• Ali	• Familie des Hl. Alis • *Nevruz*-Fest • *Weggemeinschaft* • *Vierzig Heilige*/*Cem-Ritual* • Symbol der Gerechtigkeit
☸	• Buddha	• Geburt, Kindheit und Jugend • Lehr- und Wanderzeit • *Erleuchtung* und *Dharma*-Lehre • *Heimgang* • *Nachfolge*

Fachbezogen

Kompetenzen

D4 | U1 | U4 | R5

R6

Fachbegriffe

je nach thematisierter Religion siehe *kursive Begriffe* bei Inhalte

Fachinterne Bezüge

G 2.2	Gott offenbart sich…
I 1.1	Zentrale Elemente der Religionen
I 2.4	Gerecht handeln
I 3.1	Glaubensfreiheiten und Glaubenspflichten
I 4.1	Zentrale Personen d. Religionen

Umsetzungshilfen

[bleibt zunächst leer]

	ॐ • Trimurti	• Brahma: *Schöpfung* • Vishnu: *Erhaltung* • Shiva: *Zerstörung* • jeweils mit ihren begleitenden *Göttinnen* (Saraswati, Lakshmi, Durga)		
	• Baha'u'llah	• *Offenbarung* • *Bund Gottes* • *Verbannung* • *Fortschreitende Gottesoffenbarung* • Bahai-Kalender		
	Beitrag zur Leitperspektive W: Die Schülerinnen und Schüler reflektieren grundlegende Werte individueller Lebensführung und gesellschaftlichen Zusammenlebens, indem sie sich mit der zentralen Person einer/ihrer Religion und deren Weltdeutung und Lebensweise auseinandersetzen.			

Themenbereich: Gott/Göttliches/Transzendenz

5/6 2.2 Beten/Meditieren

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen

Übergreifend

Leitperspektiven

W

Aufgabengebiete

- Interkulturelle Erziehung
- Gesundheitsförderung

Sprachbildung

B | 2 | 6 | 9

Fachübergreifende Bezüge

Deu | Kun | Mus | LbG

Inhalte

Schülererfahrungen und Dialogfragen, z. B.

- Kann ich Gott erfahren, mit ihm/ihr reden, Göttlichem begegnen?
- Eigene Gebetserfahrungen
- Gebetsformen in verschiedenen Religionen
- Sind Beten und Meditieren das Gleiche?
- Kann man falsch beten?

Religionenübergreifender Fragenbereich

- sich Gott annähern
- *Gebet*sorte, *-formen* und *-zeiten*
- zentrales Gebet

Kontexte (für alle verbindlich):

- symbolisch-bedeutsame und gemeinschaftsbildende Räume und Gebäude
- Techniken und Wege der *Selbstzentrierung/Sammlung*

Religionenspezifische Inhalte und Quellen

	A-Teil: 3 Perspektiven, darunter alle in der Lerngruppe vertretenen Religionen	B-Teil: in einer/ der eigenen Perspektive
✝	• *Kirche* als Gottesdienstraum • persönliche Gebete (z. B. Kreuzzeichen)	• *Vaterunser*
☪	• *Moschee* als Raum gemeinsamen Betens • Rituelle Gebete, Gebetszeiten und -waschungen	• *Al-Fatiha*
✡	• *Synagoge* als G'ttesdienstraum • Gebetsgegenstände	• *Schma Israel*
	• *Cem-Haus* als Andachtsraum • *Cem*/Gemeinschaftsgebet, *Zwölf Dienste, Semah-Ritual*	• *Gülbenk*
☸	• *Tempel* als Ort von *Rezitation* und gemeinsamer *Meditation* • *Hausaltar*	• *buddhistisches Bekenntnis*
ॐ	• *Tempel* als Treffpunkt mit Gott • Hinduistische Gebetspraxis	• *Om Jai Jagadisha Hare*
	• Gebetsorte der Bahai • Gebet als *Zwiesprache mit Gott*	• *tägliches Pflichtgebet*

Beitrag zur Leitperspektive W:

Die Schülerinnen und Schüler erkunden individuelle und gemeinschaftliche religiöse Praktiken als mögliche Basis von Selbstreflexion und Selbstidentität, aus der heraus ein werteorientiertes Verhalten erfolgen kann.

Fachbezogen

Kompetenzen

D1 | D4 | U1 | U4

G4

Fachbegriffe

je nach thematisierter Religion siehe *kursive Begriffe* bei Inhalte

Fachinterne Bezüge

G 2.1	Räume und Orte der Religionen
I 1.1	Religiöse Ausdrucksformen
I 1.2	Gottesvorstellungen

Umsetzungshilfen

[bleibt zunächst leer]

Themenbereich : Mensch

5/6 2.3 Schöpfung

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen

Übergreifend

Leitperspektiven

BNE

Aufgabengebiete

- Gesundheitsförderung

Sprachbildung

B | 3 | 4 | 10

12

Fachübergreifende Bezüge

NwT | LbG

Inhalte

Schülererfahrungen und Dialogfragen, z. B.

- Woher kommt alles in der Welt?
- Wie kann Gott in sieben Tagen alles erschaffen haben?
- Entstehung des Universums durch Urknall und Evolution – hat Gott alles erschaffen?
- Kann man an Gott und die Evolution glauben?

Religionenübergreifender Fragenbereich

- *Schöpfungsgeschichten* und *-vorstellungen*
- *naturwissenschaftliche* und *religiöse* Deutungen der Welt(-entstehung)

Kontexte (für alle verbindlich):

- *Urknall-* und *Evolutionstheorie*

Religionenspezifische Inhalte und Quellen

	A-Teil: 3 Perspektiven, darunter alle in der Lerngruppe vertretenen Religionen	B-Teil: in einer/ der eigenen Perspektive
✝	• *Schöpfungsgeschichte* (Gen 1)	• Entstehungskontexte (z. B. abylonische Gefangenschaft)
☪	• *Schöpfungsprozess* (z. B. 2:117; 7:54; 79:27-33)	• naturwissenschaftliche Deutungen im Koran (z. B. 3:190; 10:5-6; 21:30; 41:10-12; 50:6-11;)
✡	• *Schöpfungsgeschichte* (Gen 1)	• *Rosch Haschana* und *Schabbat* als *wiederkehrende Schöpfungserfahrungen*
	• *Schöpfungsgeschichte* (Buyruk)	• *Lichtmythos*
☸	• buddhistische *Kosmologie* (Tausendfaches Weltsystem)	• Machtsphäre eines *Erwachten* (AN 3,80)
ॐ	• *Schöpfung* (z. B. BG 7,4-6; 8,18f; 9,7f; 9,10; 10,8)	• *wiederkehrende Schöpfung* (BG 8,18)
	• Gott und *Schöpfung* waren immer da (BF 47)	• Gärten in Haifa

Beitrag zur Leitperspektive BNE:

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren, wie sich aus Vorstellungen der Weltentstehung Impulse und Anforderungen für nachhaltiges Handeln ergeben.

Fachbezogen

Kompetenzen

D4 | U2 | U3 | U4

M4 | M5

Fachbegriffe

je nach thematisierter Religion siehe *kursive Begriffe* bei Inhalte

Fachinterne Bezüge

G 2.4	Schöpfung
I 1.1	Zentrale Elemente der Religionen
I 1.2	Gottesvorstellungen
I 3.4	Verantwortung für die Schöpfung

Umsetzungshilfen

[bleibt zunächst leer]

Themenbereich: Verantwortung

5/6 2.4 Miteinander gerecht leben

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen

Übergreifend

Leitperspektiven

W | BNE

Aufgabengebiete

- Gesundheitsförderung
- Globales Lernen
- Interkulturelle Erziehung
- Sozial- und Rechtserziehung

Sprachbildung

A | C | 13 | 14

Fachübergreifende Bezüge

LbG | Deu

Inhalte

Schülererfahrungen und Dialogfragen, z. B.

- (Un-)Gerechtigkeitserlebnisse; Erkundung (un-)gerechter Lebenswirklichkeiten
- Was ist gerecht? Sollen alle gleich viel haben?
- Was gehen mich die anderen an? Wie können wir zusammenleben? Was soll ich tun? Was darf ich tun?
- Wie kann man gesellschaftliche Ungerechtigkeiten beseitigen? Gibt es Vorbilder? Wie können Kinderrechte realisiert werden?
- Hilft mir Religion, gerecht zu handeln?

Religionenübergreifender Fragenbereich

- *Gerechtigkeit*sdefinitionen
- *gerecht handeln*
- Hilfsprojekte

Kontexte (für alle verbindlich):

- *philosophische* Gerechtigkeitsdefinitionen (z. B. Aristoteles)
- *Kinderrechte*

Religionenspezifische Inhalte und Quellen

	A-Teil: 3 Perspektiven, darunter alle in der Lerngruppe vertretenen Religionen	B-Teil: in einer / der eigenen Perspektive
✝	• *Bedarfsgerechtigkeit*	• *Gleichnisse* (z. B. Mt 20,1-16; Mt 18,21-35)
☪	• *Almosen* (Sadaqa)	• *Abgaben (Zakat)*
✡	• *Almosen* (Zedaka)	• Buch Ruth
	• *Gesegnetes Mahl* (Lokma), *Einvernehmen* (Rizalik)	• *Vier Tore – Vierzig Stufen*
☸	• *Freigebigkeit*	• *Gleichmut*
ॐ	• *Genügsamkeit* mit dem von Gott Gegebenen	• *Neidlosigkeit* (z. B. Chanakya Pandit)
	• *Beratung*	• *Wahrhaftigkeit*

Beitrag zu den Leitperspektiven W und BNE:

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren „Gerechtigkeit“ als zentralen Wert und untersuchen, wie sich dieser in ihrer Lebenswelt und darüber hinaus bereits konkretisiert oder konkretisieren sollte.

Fachbezogen

Kompetenzen

D3 | U2 | U3 | U4

V1 | V2 | V3 | V4

Fachbegriffe

je nach thematisierter Religion siehe *kursive Begriffe* bei Inhalte

Fachinterne Bezüge

G 1.4	Miteinander gerecht leben
I 2.1	Zentrale Personen d. Religionen
I 3.4	Verantwortung für die Schöpfung

Umsetzungshilfen

[bleibt zunächst leer]

Themenbereich: Religionen

7/8 3.1 Glaubensfreiheiten und Glaubenspflichten

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen

Übergreifend

Leitperspektiven

W

Aufgabengebiete

- Gesundheitsförderung
- Interkulturelle Erziehung
- Sexualerziehung
- Sozial- und Rechtserziehung

Sprachbildung

B | 6 | 9 | 11

Fachübergreifende Bezüge

LbG | Deu

Inhalte

Schülererfahrungen und Dialogfragen, z. B.

- Zugehörigkeit, Identität
- Was bringt es mir, wenn ich glaube?
- Ist Religion nur für Gläubige?
- Wie kann ich als Mitglied einer Minderheit meine Religion leben?
- Was bedeutet es zu sagen, dass ich einer Religion angehöre? Wer oder was bestimmt das?
- Wie gehe ich mit meinen Fehlern und den Fehlern anderer um?

Religionenübergreifender Fragenbereich

- *Glaubenslehre*
- *Glaubenspraxis*
- *Reue, Umkehr* und *Neuanfang*

Kontexte (für alle verbindlich):

- *Selbstbestimmung, Selbstverwirklichung, Selbstverpflichtung, Selbstreflexion*
- Freiheitsrechte (insbesondere *Religionsfreiheit* Art. 4 GG) und *pluralistische Gesellschaft*
- (rechtliche und religiöse) *Religionsmündigkeit*
- Initiationsriten (z. B. *Konfirmation*, *Firmung*, *Bar/Bat Mizwa, Ikrar, Jugendweihe*)

Religionenspezifische Inhalte und Quellen

	A-Teil: 3 Perspektiven, darunter alle in der Lerngruppe vertretenen Religionen	B-Teil: in einer/ der eigenen Perspektive
✝	• *Glaubensbekenntnisse* • *Nachfolge Jesu*: *Doppelgebot der Liebe*, Glaubenszeugen (z. B. *Heilige*) • Reue und Umkehr (z. B. Paulus, Fastenzeit)	• ev. Fokus: *Reformation* (*evangelische Freiheit* und *Rechtfertigung*) • kath. Fokus: *Kirche* (als *Sakrament* und Gemeinschaft der Glaubenden)
☪	• *religiöse Absicht* (Nyyia) und *Orthopraxie*; Glaubensgrundsätze und die fünf Säulen des Islam • Gebote und Verbote • *reumütige Umkehr* (Tauba) zu Allah/Gott	• *spirituelle Reinheit* und *Reinigung*: *rituelle Reinheit (Tahara), Fasten (Saum), Abgaben (Zakat)*
✡	• *Orthopraxie*: Einheit von Lehre und Praxis • Ausüben der *613 Ge- und Verbote (Mizwot)* der Tora als Gottesdienst • Reue und Umkehr sind immer möglich (z. B. Rosch Haschana/ Jom Kippur)	• Regeln der *Kaschrut*

Fachbezogen

Kompetenzen

D2 | U1 | U2 | U4

R1 | R2 | R3 | R4

Fachbegriffe

je nach thematisierter Religion siehe *kursive Begriffe* bei Inhalte

Fachinterne Bezüge

I 2.1	Zentrale Personen d. Religionen
I 3.2	Diesseits/Jenseits
I 3.3	Selbst- u. Fremdbestimmung
I 3.4	Verantwortung für die Schöpfung
I 4.3	Glück/Unglück

Umsetzungshilfen

[bleibt zunächst leer]

	• Handeln und *mystisches Erkennen* • *Erstes Tor*: Grundregeln des Zusammenlebens • Verstoß, Reue und Opfergabe	• *Zweites Tor*: Sich auf den Weg Gottes begeben		
	• Buddhistisches *Bekenntnis* (z. B. der DBU) • Zehn Arten von *heilsamen/ unheilsamen Handlungen (Karma)* • Vier Gegenkräfte zur Bereinigung	• *Drei Pforten* (Körper, Rede, Geist) und *Fünf Faktoren des Karmas*		
	• *Siddhanta* (z. B. Vedanta-Siddhanta) • *religiöse Übung* (Sadhana): Bei Entschlossenheit wird Unvollkommenheit vergeben (z. B. BG 9,30)	• Opferdarbringungen für Gott (Yajna)		
	• *Erkenntnis Gottes* • Einhaltung der Gebote (z. B. Pflichtgebet, Fasten) • Reue und Veränderung durch rechtes Handeln	• *Gemeindeberatung*		
	Beitrag zur Leitperspektive W: Die Schülerinnen und Schüler lernen individuelle und kollektive religionsbezogene Rechte in unserer Gesellschaft kennen. Sie setzen sich mit der Verhältnisbestimmung von Glaube, religiöser Praxis und ethischem Verhalten auseinander.			

Themenbereich: Gott/Göttliches/Transzendenz

7/8 3.2 Diesseits- und Jenseitsvorstellungen

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen

Übergreifend

Leitperspektiven

W

Aufgabengebiete

- Interkulturelle Erziehung

Sprachbildung

C | 3 | 4 | 9

10

Fachübergreifende Bezüge

Deu | Kun | Mus | PGW

Inhalte

Schülererfahrungen und Dialogfragen, z. B.

- Wie kann ich Gott/Göttlichkeit/Transzendenz erfahren? Gibt es Gott überhaupt?
- Was trägt mich im Leben? Was gibt mir Halt und Sinn?
- Himmlisch-paradiesische Situationen und höllische Erlebnisse
- Bestraft Gott Menschen für böses Handeln in der Hölle?
- Wie erreiche ich das Paradies, den Himmel, Erlösung, Vervollkommnung?
- Brauchen wir einen Weltretter?

Religionenübergreifender Fragenbereich

- Rede von *Himmel, Paradies*, *Hölle* und Weltende
- *Gottesgericht* und *Gottesgerechtigkeit*
- *Erlösung* und *Messias*

Kontexte (für alle verbindlich):

- *Weltuntergangs*szenarien und *Weltrettung* (z. B. in Filmen, Computerspielen, Politik)
- Kraftquellen im Leben
- *Recht* und *Gerechtigkeit* (z. B. Rechtsprechung)

Religionenspezifische Inhalte und Quellen

	A-Teil: 3 Perspektiven, darunter alle in der Lerngruppe vertretenen Religionen	B-Teil: in einer / der eigenen Perspektive
✝	• Himmel und Hölle im *Diesseits* und/oder *Jenseits* • Der *liebende Gott* (z. B. biblische *Hoffnungs*bilder; M. Luthers Suche nach Gerechtigkeit) • *Christus* als erlösendes Prinzip – *Nachfolge Jesu* – *Rechtfertigung* heute	• Erlösungsbilder in der Bibel (z. B. Mt 25,31-46, Offb 21,1-5), in christlicher Kunst, Literatur, Musik, Film
☪	• *Tag der Gerechtigkeit* (Yaum ad-din) und Hoffnung auf *Allahs/Gottes Barmherzigkeit* • *Verführung* durch das *Böse*/den *Teufel* • Verbesserung der Welt durch rechtes Handeln	• vielfältige Vorstellungen von Paradies und Hölle: z. B. als Zustand (Hal) im Diesseits und Jenseits; als Ort im Jenseits (Ahira)
✡	• *das kommende Leben* (Olam Haba) (z. B. Geschichte „Auf der Durchreise“) • *Gerichtstag (Rosch Haschana)* und die drei Bücher im Himmel • *Zerstreuung der Juden* (Galut) auf der ganzen Welt und *Messias* (Maschiach)	• zukünftige Welt (z. B. nach Maimonides’ Mischne Tora)

Fachbezogen

Kompetenzen

D1 | D4 | U1 | U2

G1 | G2 | G3 | G4

Fachbegriffe

je nach thematisierter Religion siehe *kursive Begriffe* bei Inhalte

Fachinterne Bezüge

I 1.2	Gottesvorstellungen
I 3.1	Glaubensfreiheiten/-pflichten
I 5.2	Leben und Tod

Umsetzungshilfen

[bleibt zunächst leer]

	• *Kreislauf der Seelen* (Devriye) (unreife Seele – Vervollkommnung – Einssein mit der göttlichen Wahrheit) • Diesseitsorientierung • Verbesserung der Welt durch rechtes Handeln	• *Manifestationen Gottes* (*Tecelli*) in jedem Lebewesen (z. B. Deyis/ Theopoesie)		
	• *Rad des Werdens* (Samsara) • *Karma*-Prinzip: Unwissenheit, Taten und ihre Folgen • *Befreiung* (Moksha)	• Nachtod-/Jenseits-Vorstellungen: *Gute Wiedergeburt, Nirvana, Reines Buddhaland*		
	• Sanatan Dharma: *Ewigkeit der Seele* und *Wiedergeburt* • *Karma*: Ursache – Handlung – Auswirkung • Bhakti-Yoga: Gott kennen, Gott lieben, Gottes Gebote befolgen	• himmlische und höllische Planeten und Befreiung in der spirituellen Welt *(Moksha)*		
	• Himmel als Gott-nah-sein – Hölle als Gott-fern-sein • „Gerichtsmomente“ in der *fortschreitenden Gottesoffenbarung* • *Weltkultur* und *-frieden*	• *Entwicklung der Seele* durch gute Taten (z. B. Wahrhaftigkeit, Großzügigkeit)		
	Beitrag zur Leitperspektive W: Die Schülerinnen und Schüler untersuchen Vorstellungen von Zukunft, Jenseits und Weltenende und reflektieren, welche Konsequenzen und Verantwortungen daraus für die individuelle Lebensführung und die Gestaltung der Gesellschaft erwachsen können.			

Themenbereich: Mensch

7/8 3.3 Digitales Ich – digitale Welten

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen

Übergreifend

Leitperspektiven

D

Aufgabengebiete

- Berufsorientierung
- Gesundheitsförderung
- Medienerziehung
- Sexualerziehung

Sprachbildung

5 | 9 | 11 | 12

14

Fachübergreifende Bezüge

PGW | Inf | Deu

Inhalte

Schülererfahrungen und Dialogfragen, z. B.

- Influencer und Cybermobbing
- Selbstoptimierungskultur
- Was ist heilig? Was ist dir/mir heilig?
- Bin ich mehr als die Summe meiner Likes? Wer oder was macht mich wertvoll?
- Was gibt mir Gemeinschaft – was gebe ich ihr?

Religionenübergreifender Fragenbereich

- *Selbst-* und *Fremdbestimmung*
- *Angenommensein* und *Selbstvertrauen*

Kontexte (für alle verbindlich):

- *Digitalisierung*: (wahlweise:) digitale Revolution, Digitalisierung des Alltags, Netiquette, Cyber-Hygiene, Popkultur
- *Soziale Netzwerke* und soziale Einbindung (z. B. Familie, Freunde, Vereine)

Religionenspezifische Inhalte und Quellen

	A-Teil: 3 Perspektiven, darunter alle in der Lerngruppe vertretenen Religionen	B-Teil: in einer/ der eigenen Perspektive
✝	• Echte Sehnsüchte und falsche Versprechen (z. B. moderne Götzen) • *Gottesebenbildlichkeit* und *Gerechtfertigtsein*	• *Christliche Freiheit* (z. B. Mt 6,19-34; Mt 5,3-11; Mt 7, 24-27) • *Geborgenheit* im Glauben (z. B. Mt 7, 7-11; Vaterunser, Bonhoeffers Morgengebet)
☪	• moderne *Götzen* (Shirk): Spirituelle Bedeutung von ‚Allahu Akbar': Allah/Gott ist am größten • Mensch als Geschöpf Allahs/Gottes	• ursprüngliche *Allah/Gott-Mensch-Harmonie* (*Fitra*): Allahs/Gottes Geist im Menschen • *Ausgerichtetsein* auf Allah/Gott
✡	• Freiheit und Verantwortung • *Gottesebenbildlichkeit* (Zelem Elokim)	• meine und deine Freiheit (z. B. Sprüche der Väter 1,14) • *Angenommensein* von Gott (z. B. chassidische Geschichten)
	• *Selbstverpflichtung* durch Vernunft und Verstand • Göttlichkeit im Menschen erkennen (Drittes Tor 9./10. Stufe)	• *Selbsterkenntnis* in Dichtung (z. B. Seyyid Nesimi) • *En-el Hak* (z. B. Hallaci Mansur: Ich bin eins mit Gott)
☸	• Wahrer Dharma – Schein-Dharma • Eigenverantwortung, Erleuchtungspotenzial und *Buddha-Natur*	• *Karma*: Freier Wille vs. Determinismus • Innere und äußere *Zuflucht*

Fachbezogen

Kompetenzen

D1 | D3 | U3 | U4

M1 | M2 | M3 | M4

Fachbegriffe

je nach thematisierter Religion siehe *kursive Begriffe* bei Inhalte

Fachinterne Bezüge

I 1.3	Grunderfahrungen
I 3.1	Glaubensfreiheiten/-pflichten
I 4.3	Glück/Unglück

Umsetzungshilfen

[bleibt zunächst leer]

	ॐ	• Tattwa Jijnasa: *Wahrheitssuche* – bewusste Wahl der Leitbilder • Aham Brahmasmi: Identifikation mit der *spirituellen Energie*	• Akincana: *Besitzlosigkeit* als Freiheit	
	✵	• Verbot übler Nachrede und destruktiver Kommunikation (z. B. VW 26f) • Gottgegebene vernunftbegabte Seele	• Entwicklung der Seele vs. Entertainment-Kultur • *Sieben Täler* (ST)	
	Beitrag zur Leitperspektive D: Die Schülerinnen und Schüler untersuchen ihren Umgang mit digitalen Angeboten und die Auswirkungen der Digitalisierung, analysieren darin liegende Aspekte der Fremdbestimmungen und reflektieren, wie ein selbstbestimmtes und sinnerfüllendes Leben in der digital geprägten Welt realisiert werden kann.			

Themenbereich: Verantwortung

7/8 3.4 Verantwortung für die Schöpfung

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen

Übergreifend

Leitperspektiven

BNE

Aufgabengebiete

- Globales Lernen
- Umwelterziehung

Sprachbildung

9 | 12 | 13 | 14

Fachübergreifende Bezüge

Bio | Geo | PGW

Inhalte

Schülererfahrungen und Dialogfragen, z. B.

- Zukunftsangst und Zukunftshoffnung
- Wer trägt die Verantwortung für Klimakrise und Umweltzerstörung?
- Wer rettet diese Welt? Warum soll ich etwas tun?
- Was können wir tun?
- Welche Impulse geben uns Religionen für die Zukunft?

Religionenübergreifender Fragenbereich

- *Schöpfung/Umwelt und Verantwortung*
- *Nachhaltig leben*

Kontexte (für alle verbindlich):

- *Klimawandel* und ökologische Bewegungen
- *Nachhaltigkeit* als umfassende Lebens- und Gesellschaftsmaxime (z. B. UN-Agenda 2030)
- Zivilisationskrankheiten und ihre Wirkung auf unser Leben

Religionenspezifische Inhalte und Quellen

	A-Teil: 3 Perspektiven, darunter alle in der Lerngruppe vertretenen Religionen	B-Teil: in einer / der eigenen Perspektive
✝	• Schöpfung als *Gabe* und *Auftrag* an den Menschen (Gen 1, bes. 1,26f; Ps 104) • *Umkehr* und *Aufbruch* aus *sündhaften Strukturen*	• christliche Leitlinien (z. B. Enzyklika Laudato si') und Initiativen (z. B. GEPA)
☪	• der Mensch als *Statthalter* (Kalif) trägt die Verantwortung (z. B. 16:5-8; 2:30; 33:72) • *Halal* als Nachhaltigkeit	• nachhaltige Lebenspraxis (z. B. Halal-Zertifikate, Fasten) und Initiativen (z. B. NourEnergy)
✡	• der Mensch als *Herrscher* und *Bewahrer* (Gen 1,26; 2,15) • Nachhaltigkeit (Bal Taschchit)	• nachhaltige Lebenspraxis (z. B. Öko-Kaschrut) und Initiativen (z. B. Mizwa-Day)
	• Wahrung der göttlichen Schöpfung • Menschen und Natur lieben (z. B. 2. Tor/10. Stufe)	• *einvernehmlicher Umgang* im Alltag, mit Natur, Umwelt (z. B. Sieben große Dichter)
☸	• Universelle Verantwortung (globale Ethik) • *Engagierter Buddhismus*	• *Öko-Buddhismus* – Spiritualität in Aktion (z. B. Thich Nhat Hanh)

Fachbezogen

Kompetenzen

D3 | U1 | U3 | U4

V1 | V2 | V3 | V4

Fachbegriffe

je nach thematisierter Religion siehe *kursive Begriffe* bei Inhalte

Fachinterne Bezüge

I 2.3	Schöpfung
I 3.1	Glaubensfreiheiten/-pflichten
I 5.3	Utopien und gesellschaftliche Missstände
II 2.2	Glaube und Naturwissenschaft

Umsetzungshilfen

[bleibt zunächst leer]

	ॐ • *Mutter Natur* (Bhumi Devi) – Mensch als Teil und Diener der Schöpfung • Vier Beine des Dharma-Bullen: Wahrhaftigkeit, Genügsamkeit, Reinheit, Barmherzigkeit	• nachhaltige Lebenspraxis (z. B. Bishnoi, Chipko) und Initiativen (z. B. Navdanya)		
	✵ • Schöpfung ist *Spiegelbild Gottes* • Respekt der Natur	• Weltweite Entwicklungsarbeit und Projekte (z. B. BIDO)		
	Beitrag zur Leitperspektive BNE: Die Schülerinnen und Schüler reflektieren den Zusammenhang von Schöpfung und der sich daraus ergebenden Verantwortung. Sie setzen sich mit Nachhaltigkeit als politischer Maxime (u. a. der UN-Agenda 2030) auseinander und erkunden konkrete Formen und Praktiken religiös motivierter nachhaltiger Lebenspraxis.			

Themenbereich: Religionen

9/10 4.1 Zentrale Personen der Religionen

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen

Übergreifend

Leitperspektiven

W

Aufgabengebiete

- Interkulturelle Erziehung

Sprachbildung

B | 2 | 9 | 11

15

Fachübergreifende Bezüge

Ges | Deu | Kun | Mus

Inhalte

Schülererfahrungen und Dialogfragen, z. B.

- Kunst: Jesus-Bilder, Kruzifixe, islamische Kalligrafie, Buddha-Statuen, Hl. Ali-Bilder, Lobgesänge, „Bilderverbote“ u. v. m.
- Popkultur: z. B. Jesus in Filmen und Popsongs, islamische Raps, u. v. m.
- Wer und was ist für mich (und uns) wichtig und prägend?
- Warum gibt es unterschiedliche Religionen?
- Sind die Botschaften der zentralen Personen heute noch relevant? Was haben sie mit mir zu tun?
- Welche der zentralen Personen hat recht? Was verbindet die zentralen Personen der Religionen?

Religionenübergreifender Fragenbereich

- historischer Kontext
- zentrale Botschaften
- Stellung und Bedeutung

Kontexte (für alle verbindlich):

- *Biografien* und ihre *prägende* Wirkung (z. B. von Großeltern) *oder*
- zentrale Personen der jüngeren Geschichte und Gegenwart (z. B. N. Mandela, Malala Yousafzai u. a. Nobelpreisträger/-innen, F. Nightingale, Weiße Rose, M. Gandhi, M. L. King, R. Parks, P. Benenson, E. Snowden, G. Thunberg)

Religionenspezifische Inhalte und Quellen

	A-Teil: 3 Perspektiven, darunter alle in der Lerngruppe vertretenen Religionen	B-Teil: in einer/ der eigenen Perspektive
✝	Jesus Christus: • Jesus vor dem Hintergrund seiner Zeit • *Reich-Gottes*-Botschaft (z. B. Wunder, Gleichnisse, Bergpredigt); *Kreuz* und *Auferstehung* Jesu Christi: Jesus Christus als Grund für *Erlösungshoffnung* • Glaube an Jesus Christus als *befreiende Lebenshaltung*	*Kirche:* • *Urchristentum* • Ausbreitung und Institutionalisierung
☪	Muhammed: • *Hidschra*: Auswanderung und freundschaftliche Aufnahme • *Glaube an Allah/Gott,* den *Einen* (Tawhid) • Muhammed als *Gesandter*; *Sunna* (z. B. 33:21)	*Sahaba/Umma*: • Entstehung und Entwicklung, *Vertrag von Medina* • Frühes *Kalifat* und Entstehung unterschiedlicher *Rechtsschulen*/Richtungen
✡	Mosche: • Mosche als *Befreier* und *Gesetzgeber* • *Tora* als *Wegweisung Gottes* für Juden • Mosche als größter *Prophet* und Lehrer	*Jüdisches Volk*: • Historische Stationen (z. B. Landnahme, Richter- und Königszeit, Propheten, babylonisches Exil und Rückkehr)

Fachbezogen

Kompetenzen

D4 | U1 | U2 | U4

R1 | R2 | R3 | R4

Fachbegriffe

je nach thematisierter Religion siehe *kursive Begriffe* bei Inhalte

Fachinterne Bezüge

I 2.1	Zentrale Personen d. Religionen
I 4.2	Gott/Göttliches/ Transzendenz
I 5.1	Zentrale Quellen der Religionen
II 1.1	Wahrheit

Umsetzungshilfen

[bleibt zunächst leer]

	Hl. Ali, Bektaş Veli: • Anfänge des Alevitentums: Einheit in Vielfalt • *Vier Tore – Vierzig Stufen* • Hl. Ali und Bektas Veli als wegweisende Heilige	Wurzeln des Alevitentums: • Hl. Ali: Leben, Wirken und Tod • *Prophetenfamilie* (*Ehlibeyt*) und Kerbela		
	Siddharta Gautama Buddha: • *historischer Buddha* und sein religiöses Umfeld • *Vier edle Wahrheiten* und *achtfacher Pfad* • Buddha als Vorbild	*Sangha* • erste drei *Konzile* und Entstehung buddhistischer Vielfalt (z. B. Theravada – Mahayana) • Vier *Jüngerschaften*		
	Trimurti: • Brahma, Shiva und Lakshmi als Überbringer der *Veden* • Aham Brahmasmi: „Ich bin spirituelle Seele und Teil der ursprünglichen Transzendenz.“ • Traditionen mit Ursprung in der Trimurti	Wurzeln des Hinduismus: • vorhistorische Entstehung • Achintya-Bheda-Abheda-Tattva: Einheit in der Vielfalt		
	Bab und Baha’u‘llah: • Entstehung der Bahai-Religion • Einheit der Menschheit, Konzept des *Größten Friedens* • Erzieher der Menschheit	Bahai-Religion: • *Nachfolgeschaft* und *Bund* • Universales Haus		
	Beitrag zur Leitperspektive W: Die Schülerinnen und Schüler lernen die Vielfalt religiöser Bezugsgrößen kennen und reflektieren grundlegende Werte gesellschaftlichen Zusammenlebens, indem sie sich mit zentralen Personen der Religionen und deren Botschaft, Weltdeutung und Lebensweise auseinandersetzen.			

Themenbereich: Gott/Göttliches/Transzendenz

9/10 | 4.2 Gott/Göttliches/Transzendenz

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen

Übergreifend

Leitperspektiven

W

Aufgabengebiete

- Interkulturelle Erziehung

Sprachbildung

D | 9 | 10 | 12

13

Fachübergreifende Bezüge

Phi | Deu

Inhalte

Schülererfahrungen und Dialogfragen, z. B.

- Ganzheitserfahrungen
- Glauben und Zweifeln
- Was glaube ich? Hat jeder seine eigene Vorstellung von Gott? Gibt es Gott überhaupt?
- Wie begegnet mir Gott und Göttliches? (Wie) Kann ich mit Gott reden? Hilft beten?
- (Woher) Kann ich wissen, wie Gott ist und was er von mir will?

Religionenübergreifender Fragenbereich

- (theistische und nicht theistische) *Gottes-* und *Transzendenzvorstellungen*
- Gottesglaube und *Atheismus*
- gelebte Gott-Mensch-Beziehung

Kontexte (für alle verbindlich):

- wandelnde Formen religiöser und *weltanschaulicher* Vorstellungen (z. B. individuelle Entwicklung (z. B. Fowler), hybride Identität)
- *Religionskritik* (z. B. Neuer Atheismus, Feuerbach, Marx, Nietzsche)

Religionenspezifische Inhalte und Quellen

	A-Teil: 3 Perspektiven, darunter alle in der Lerngruppe vertretenen Religionen	B-Teil: in einer/ der eigenen Perspektive
✝	• *Trinität* • *symbol*hafte Rede von Gott; Glaube und Wissenschaft • *Gott* als *Liebe*, als *Beziehung*, als *Begleiter/Begleiterin*	• (persönliche) *Glaubenserfahrungen* und -*praxis* (z. B. Gebetsformen, Spiritualität im Alltag, Meditation, Gottesdienste)
☪	• *99 Namen Allahs Gottes* • Alles bezeugt Allahs/Gottes Existenz (z. B. 112; 6:25,111) • *Barmherzigkeit* Gottes und die *Liebe* des Menschen zu Gott	• Allah/Gott näherkommen: *spirituelle Praktiken* (Du'a, *Sufi*-Praktiken wie z. B. Dhikr) – *Wohlwollen Allahs/Gottes*
✡	• Gott als *Wegbegleiter* der Menschen – Gott als Wegbegleiter des jüdischen Volks • *Gottesbeweise* • *Liebe* zwischen Gott und den Menschen – Liebe zwischen Gott und dem jüdischen Volk	• *Schabbat-Vorschriften*
	• Gott als *liebender Schöpfer* • *Einheit* (Tevhit) (4. Tor, 2. Stufe) • Gott ist in allen und allem (En-el Hak)	• *Cem* als *erlebbare Einheit – Zwölf Dienste* (z. B. Cerag/ Erwecken des Lichts, Semah) • Gesänge (Deyişler) als Gebet

Fachbezogen

Kompetenzen

D1 | D2 | D4 | U2

G1 | G2 | G3

Fachbegriffe

je nach thematisierter Religion siehe *kursive Begriffe* bei Inhalte

Fachinterne Bezüge

I 3.3	Digitales Ich – digitale Welten
I 4.1	Zentrale Personen d. Religionen
II 2.1	Gott, Göttliches, Transzendenz

Umsetzungshilfen

[bleibt zunächst leer]

	☸ • Drei *Daseinsmerkmale: Vergänglichkeit, Leiden, Unpersönlichkeit/Leere* • *nicht theistische* Religion • *Erleuchtung* (Bodhi) und *Erlöschen* (Nirvana)	• *Meditation* (z. B. Achtsamkeit, Metta-Meditation, Übungen zu Empathie wie Gefühle erspüren und benennen können)		
	ॐ • *persönliche* und *a-persönliche* Gottesvorstellung • göttliche, unvoreingenommene und atheistische Naturen (BG 16) • *Ausrichtung des Menschen* auf Gott	• *Puja* (Verehrungsrituale), *Archana* (Altargestalten-Verehrung), *Yajna* (Opferzeremonien)		
	✵ • *Einheit Gottes* • *Erkenntnis Gottes* durch seine *Manifestationen* (z. B. Symbol des Größten Namens) • *Gottes Liebe* als Grund der Schöpfung	• religiöse Praktiken (z. B. Gebet, Anrufung des Namen Gottes, Meditationen)		
	Beitrag zur Leitperspektive W: Die Schülerinnen und Schüler reflektieren, welche Glaubens- und Lebensauffassungen für ihr Selbstverständnis und ihr Verhalten bedeutsam sind, und üben einen dialogischen Umgang mit vielfältigen, teils divergierenden Überzeugungen ein.			

Themenbereich: Mensch

9/10 4.3 Glück und Unglück

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen

Übergreifend

Leitperspektiven

W D

Aufgabengebiete

- Berufsorientierung
- Gesundheitsförderung
- Interkulturelle Erziehung
- Medienerziehung
- Sexualerziehung

Sprachbildung

5 11 12 14

Fachübergreifende Bezüge

Deu Kun Mus Bio

Inhalte

Schülererfahrungen und Dialogfragen, z. B.

- Berufswünsche
- Wer bin ich? Bin ich online und offline dieselbe bzw. derselbe? Wie will ich werden? Werde ich allen und allem gerecht?
- (gelingende und scheiternde) Beziehungen, Partnerschaften und Ehen
- Sexuelle Identität
- Gibt es Regeln für Partnerschaften? Sex vor der Ehe? Ist es Gott egal, wen ich liebe?
- Was macht mich glücklich?

Religionenübergreifender Fragenbereich

- *Lebensträume* und *Lebenspläne*
- *Liebe* und *Partnerschaft*
- *Enttäuschung* und *Scheitern*

Kontexte (für alle verbindlich):

- fragliche *Glücksversprechen* (z. B. in der Konsumgesellschaft, in digitalen Angeboten, von Sekten, von politischen Ideologien u. a. m.)
- Liebe, *Gender* und *Rollenverteilung* (z. B. in Popsongs, Filmen und Serien)
- *Resilienz* (z. B. Achtsamkeit, in Krisen wachsen, Beratung, Therapie)

Religionenspezifische Inhalte und Quellen

	A-Teil: 3 Perspektiven, darunter alle in der Lerngruppe vertretenen Religionen	B-Teil: in einer/ der eigenen Perspektive
✝	• Beruf und *Berufung* • *Verantwortete* Partnerschaft/Sexualität • Glaube als *Orientierung*	• der eine *Geist* und die vielen *Gaben* – der eine *Leib* und die vielen *Glieder* (1 Kor 12, 1-31); vom Schätzesammeln und Sorgen (Mt 6,19-26) • Hohelied der Liebe
☪	• Streben nach *Bildung* (Ausschöpfung von *Begabungen*) • Sexualität und Lust in der *Ehe* als etwas Schönes • *Vertrauen in Allah/Gott* (Tawakkul) (z. B. 65:3; 14:12; 2:286) und Prüfung (z. B. 2:155-157)	• Aufforderung zu Bildung (z. B. in Hadithen) • Liebe und Barmherzigkeit in einer Ehe (z. B. 30:20, 2:187) – eine von Allah/Gott gesegnete Partnerschaft
✡	• Verzahnung von *Tora* und *Welt* (Derech Erez): Beruf, Alltag, Hobbies • Ehe und Partnerschaft • Glaube als *Trost*	• Jüdische Literatur/Filme (z. B. Chaim Potok) • Hohelied der Liebe

Fachbezogen

Kompetenzen

D1 D3 U3 U4

M1 M2 M3

Fachbegriffe

je nach thematisierter Religion siehe *kursive Begriffe* bei Inhalte

Fachinterne Bezüge

I 3.1	Glaubensfreiheiten/-pflichten
I 3.3	Digitales Ich – digitale Welten
II 3.1	Anthropologie

Umsetzungshilfen

[bleibt zunächst leer]

	• *Einvernehmen* (Rizalik) mit allen • *Verantwortung* in Ehe, Familie und Gemeinschaft • *Selbstreflexion* und andere Wege suchen	• *Vervollkommnung* der Seele (*İnsan-i Kamil*) • Ehe als Beitrag zur *Vervollkommnung* (*Ikrar-Beziehung)*		
	• Kostbare Menschengeburt • Fünf *Laienregeln* (z. B. verantwortungsvolle Partnerschaft, sexuelles Fehlverhalten) • Acht vergängliche Angelegenheiten des Lebens (weltliche Dharmas)	• *Unermessliche Liebe* und *unermessliches Mitgefühl* • Geschlechterverhältnis (z. B. in Reden Buddhas); Tantras		
	• Vier Lebensziele (Purusharthas): religiöse Betätigung (Dharma), zielorientierte Arbeit (Artha), Sinnenbefriedigung (Kama), Erlösung (Moksha) • Sexualität und Lust in der Ehe	• *Halbgötter*-Verehrung • Innereheliche Sexualität i. S. der Niti (z. B. BG 7,11)		
	• Arbeit als Gottesdienst • Gebot der *Ehe* • Umdeutung von Krise als Chance	• Konzept der *Loslösung* • Textsammlung „Einheit in der Familie“		
	Beitrag zu den Leitperspektiven W und D: Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Vorstellungen von glückendem Leben und wechselseitiger Verantwortung (auch im digitalen Bereich) insbesondere mit Blick auf Liebe und Partnerschaft und begegnen respektvoll der Vielfalt an Partnerschafts- und Familienformen sowie Geschlechteridentitäten.			

Themenbereich: Religionen

11 5.1 Zentrale Quellen der Religionen

Übergreifend

Leitperspektiven

W

Aufgabengebiete

- Sozial- und Rechtserziehung

Sprachbildung

B | 8 | 9 | E1

E2

Fachübergreifende Bezüge

Ges | PGW | Deu

Inhalte

Schülererfahrungen und Dialogfragen, z. B.

- Buchkultur und Umgang mit Büchern
- Sind alle Quellen einer Religion gleich wichtig?
- Warum gibt es so unterschiedliche Deutungen und Auslegungen von Heiligen Schriften?
- fundamentalistische und extremistische Deutungen Heiliger Schriften
- Wo finde ich das Wort Gottes?
- Wer bestimmt, was Gottes Wort ist?

Religionenübergreifender Fragenbereich

- *Heilige Schriften* und andere Quellen
- *Auslegung*: Methoden, Vielfalt und Grenzen

Kontexte (für alle verbindlich):

- gesellschaftliche *Grundlagentexte* (z B. Grundgesetz, UN- Menschenrechtserklärung) und individuelle *Lebenshilfe* (z. B. Ratgeberliteratur, Influencer, Horoskope, Esoterik)

Religionenspezifische Inhalte und Quellen

	A-Teil: 3 Perspektiven, darunter alle in der Lerngruppe vertretenen Religionen	B-Teil: in einer/ der eigenen Perspektive
✝	*Bibel*: • Entstehung der *Bibel* (z. B. Evangelien) • Bibel als *Gottes Wort* in *Menschenwort*	Bibel: • Bibel als *literarische Sammlung* • *Interaktionale Bibelauslegung*
☪	*Koran* und *Sunna*: • Koran, *Hadith* • Koran als *unerschaffenes Wort Allahs/Gottes*; *ewige Offenbarung* im *historischen Kontext*	Koran und Sunna: • *Mekkanische* und *medinensische Suren* • *Offenbarungsanlässe* und Deutungsansätze (an einzelnen Beispielen) • Hauptquellen des *islamischen Rechts*: Koran, Hadith, Konsens und Analogieschluss
✡	*Tora*: • *Tanach*: Fünf Bücher Mose, Prophetenbücher, Schriften • *Schriftliche Tora* (Fünf Bücher Mose) und ihre Auslegung (*mündliche Tora*) • *Mischnah* und *Talmud* als Auslegung der Tora • *Halacha*/Responsenliteratur: Auslegung als fortdauernder Prozess der göttlichen Offenbarung	Tora: • Offenbarung der schriftlichen und mündlichen Tora • *Tradierungsprozess*

Fachbezogen

Kompetenzen

D2 | D4 | U1 | U2

R5 | R6

Fachbegriffe

je nach thematisierter Religion siehe *kursive Begriffe* bei Inhalte

Fachinterne Bezüge

I 4.1	Zentrale Personen d. Religionen
I 5.3	Utopien und gesellschaftliche Missstände
II 1.1	Wahrheit…
II 4.1	Ethik

Umsetzungshilfen

[bleibt zunächst leer]

	Buyruk: • Buyruk: *Weisungen* und *Gebote* • *äußere Bedeutung* (Zahiri) und *verborgene Bedeutung* (Batini)	Buyruk: • *Ur-Cem* (Kirklar Cemi) • Lyrik und Gesänge (Deyis)		
	Tripitaka: • *Dreikorb*: Vinaya, Sutra, Abhidharma • Drei *kanonische Sammlungen* der drei Hauptströmungen (z. B. Lehrreden Buddhas, Mahayana Sutras) • *Eigenverantwortung* und *sorgfältige Untersuchung*	Tripitaka: • Kalamer Sutta (AN 3.65/66) • Hermeneutik (z. B. wörtliche – interpretationsbedürftige Lehre)		
	Vedische Offenbarung: • Mahabharata (BG), Ramayana, Vedanta Sutra • Tika und Bhasya: *Kommentare* der Meister	Vedische Offenbarung: • *Traditionsfolge* (Siddhanta) • Grundsätze der Hermeneutik: *Guru – Sadhu – Shastra*		
	Bahai-Schrifttum: • Schriften und ihre Themen (z. B. Heiligstes Buch, Buch der Gewissheit) • Bahai-Schriften als *schöpferisches Wort Gottes*	• Anerkennung der Schriften anderer Religionen • Interpretationen der Schriften durch Abdul'Baha und Shoghi Effendi		
	Beitrag zur Leitperspektive W: Die Schülerinnen und Schüler untersuchen zentrale religiöse Schriften und ihre Auslegung und reflektieren, auf welche Weise sich daraus Perspektiven für die Gestaltung der individuellen Lebensführung und des gesellschaftlichen Zusammenlebens ergeben können.			

Themenbereich: Mensch

11 5.2 Leben und Tod

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen

Übergreifend

Leitperspektiven

W

Aufgabengebiete

- Gesundheitsförderung
- Interkulturelle Erziehung

Sprachbildung

6 | 7 | 13 | 14

Fachübergreifende Bezüge

Deu | Kun | Mus

Inhalte

Schülererfahrungen und Dialogfragen, z. B.

- Trauerfälle im Familien- und Freundesumfeld
- Todesängste: Wie gehe ich mit Angst vor dem Tod um?
- Was kommt nach dem Tod?
- Darf man anderen beim Sterben helfen? Darf man selbstbestimmen, wann man stirbt?
- Wie gehen wir mit Trauer und Trauernden um? Was schenkt Trost?

Religionenübergreifender Fragenbereich

- *Sterben* und *Trauern*
- *Endlichkeit* und *Hoffnung*

Kontexte (für alle verbindlich):

- *Memento* mori (z. B. in Musik, Kunst, Film, Literatur), Verdrängungskultur und *Tabuisierung*
- *Trauerriten* und *-kultur* (z. B. Friedhöfe, Traueranzeigen, digitale Trauerkultur)
- aktuelle Debatten zum Thema Sterben (z. B. Sterbehilfe, Organspende)

Religionenspezifische Inhalte und Quellen

	A-Teil: 3 Perspektiven, darunter alle in der Lerngruppe vertretenen Religionen	B-Teil: in einer/ der eigenen Perspektive
✝	• Trauer- und Bestattungsriten • Tod und *Auferstehungs*glaube	• Christliche Ethik (z. B. Sterbebegleitung, Organspende)
☪	• Trauer- und Bestattungsriten • Leben im Bewusstsein der Endlichkeit	• Islamische Ethik (z. B. Sterbebegleitung, Organspende)
✡	• Trauer- und Bestattungsriten • *das kommende Leben* (Olam Haba)	• Jüdische Ethik (z. B. Positionen zur Sterbehilfe, Organspende)
	• Trauer- und Bestattungsriten • *Unsterblichkeit* der *Seele*	• Alevitische Ethik (z. B. Sterbebegleitung, Organspende)
☸	• Sterbe-, Trauer- und Bestattungsriten • *Vergänglichkeit* des Körpers; gute *Wiedergeburt*, *reines Buddhaland* und *Nirvana*	• Buddhistische Ethik (z. B. Sterbebegleitung, passive Sterbehilfe, Organspende)
ॐ	• Trauer- und Bestattungsriten • *Samsara: Kreislauf* der Geburten/Tode und Erlösung; *Ewigkeit* der *Seele* (z. B. BG 2,12-22)	• Hinduistische Ethik (z. B. Sterbebegleitung, Organspende)

Fachbezogen

Kompetenzen

D1 | D4 | U3 | U4

M4 | M5 | M6 | M7

Fachbegriffe

je nach thematisierter Religion siehe *kursive Begriffe* bei Inhalte

Fachinterne Bezüge

I 3.2	Diesseits/Jenseits
I 5.1	Zentrale Quellen der Religionen
II 4.2	Ethik des Lebens

Umsetzungshilfen

[bleibt zunächst leer]

	• Trauer- und Bestattungsriten • *Unsterblichkeit* der *Seele* • Bahai-Ethik (z. B. Sterbebegleitung, Organspende) **Beitrag zur Leitperspektive W:** Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Endlichkeit menschlichen Lebens sowie ihre Jenseitsvorstellungen und überlegen, was dies für ihre Lebensführung bedeutet. Sie bedenken, welche ethischen Prinzipien für den Umgang mit Sterbenden leitend sein sollen.		

Themenbereich: Verantwortung

11 5.3 Utopien und gesellschaftliche Missstände

Übergreifend

Leitperspektiven

W | BNE | D

Aufgabengebiete

- Gesundheitsförderung
- Globales Lernen
- Interkulturelle Erziehung
- Medienerziehung
- Sozial- und Rechtserziehung
- Umwelterziehung

Sprachbildung

D | 6 | 12 | 14

Fachübergreifende Bezüge

Deu | PGW | Inf | Kun

Inhalte

Schülererfahrungen und Dialogfragen, z. B.

- Ausgrenzungs-, Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen, Scham: Wie wollen wir zusammenleben? Was gehen mich die anderen an?
- Soziales und politisches Engagement: Was können wir für eine gerechte Welt tun?
- Lässt sich Gewalt (religiös) rechtfertigen?
- Sind wir alle gleich? Warum sind manche scheinbar gleicher?

Religionenübergreifender Fragenbereich

Ein aktuelles Fallbeispiel aus den Bereichen:

- *Wohlstand* und *Armut*
- *Gewaltlosigkeit* und *Gewalt*
- *Gleichheit* und *Diskriminierung*
- Chancen und Gefahren der *Digitalität*

Kontexte (für alle verbindlich):

- gesellschaftliche *Utopien* und *Dystopien* (z. B. Platon, Th. Moore; Weltregierung, Sozialismus; Science-Fiction, Computerspiele)
- für das gewählte Fallbeispiel eine aktuelle sozial-, wirtschafts- oder friedensethische Diskussion oder einen aktuellen Fall gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (wie z. B. Sexismus, Rassismus, Homophobie, Antisemitismus, antimuslimischer Rassismus)

Religionenspezifische Inhalte und Quellen

	A-Teil: 3 Perspektiven, darunter alle in der Lerngruppe vertretenen Religionen	B-Teil: in einer/ der eigenen Perspektive
✝	• *Prophezeiungen* (z. B. Amos, Jesaja) • *Reich-Gottes-Botschaft* Jesu als Maßstab: *Bergpredigt*	• fallbezogene christliche Ethik • Mt 20,1-16 und andere Gleichnisse
☪	• Muhammeds *Abschiedspredigt* • *Koran* und *Sunna* als Maßstab	• fallbezogene Auslegung von Koran und Sunna
✡	• *Prophezeiungen* (z. B. Amos, Jesaja) • *Tora* als Maßstab	• fallbezogene Auslegung jüdischer Quellen
	• dichterische Utopien (z. B. Sieben große Dichter (Yedi Ulu Ozanlar) • *Buyruk* als Maßstab	• fallbezogene alevitische Ethik
☸	• zukünftiger *Buddha Maitreya* oder *reine Buddha-Länder* (z. B. Sukhvati) • *Lehrreden* des Buddha als Maßstab: *Bodhisattva*-Ideal	• fallbezogene buddhistische Ethik

Fachbezogen

Kompetenzen

D2 | D3 | U3 | U4

V1 | V2 | V3

Fachbegriffe

je nach thematisierter Religion siehe *kursive Begriffe* bei Inhalte

Fachinterne Bezüge

I 3.2	Diesseits/Jenseits
I 4.1	Zentrale Personen d. Religionen
I 5.3	Zentrale Quellen der Religionen
II 4.3	Religion und Gesellschaft

Umsetzungshilfen

[bleibt zunächst leer]

	ॐ • Friedensformel (BG 5,29; 2,66) • Neidlosigkeit: Gottes Absicht als Maßstab	• fallbezogene hinduistische Ethik		
	✵ • Konzept des *Größten Friedens* • Bahai-Schriften als Maßstab (z. B. KA, VW); Religion und Wissenschaft	• fallbezogene Bahai-Ethik		
	Beitrag zu den Leitperspektiven W, BNE und D: Die Schülerinnen und Schüler untersuchen vor dem Hintergrund von Utopien und Missständen ein aktuelles gesellschaftliches Problem im Hinblick auf Wertmaßstäbe, Wertkonflikte, Nachhaltigkeit sowie Digitalität und reflektieren Handlungsoptionen.			

www.hamburg.de/bildungsplaene